Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 86 (1941)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

86. Jahrgang No. 52
26. Dezember 1941

Beilagen ● 6 mal jährlich: Das Jugendbuch · Pestalozzianum · Zeichnen und Gestalten ● 5 mal jährlich: Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht ● 2 mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich

Schriftleitung: Beckenhofstrasse 31, Zürich 6 · Postfach Unterstrass, Zürich 15 · Telephon 8 08 95
Administration: Zürich 4, Stauffacherquai 36 · Postfach Hauptpost · Telephon 5 17 40 · Postcheckkonto VIII 889

Erscheint jeden Freitag

Glückwünsche zum Jahreswechsel

Meinen verehrten Gästen wünsche ich ein recht glückliches Neues Jahr!

B. Spahni, Hotel Central, Engelberg

911

Zum Jahreswechsel entbieten wir der verehrten Lehrerschaft und ihren Familien die besten Glückwünsche

KERN & CO. AG., AARAU

908

Für das Jahr 1942 wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie

Gesundheit und Wohlergehen

sowie Arbeitserfolg mit Ihrer zu betreuenden Kinderschar.

Für Ihre uns im Laufe des vergangenen Jahres erwiesene Aufmerksamkeit danken wir Ihnen herzlich.

Scholl

GEBR. SCHOLL AG. ZÜRICH POSTSTRASSE 3

Institut auf dem Rosenberg, ST. GALLEN

Bei Anlass des Jahreswechsels danken wir den tit. Schulbehörden und der Lehrerschaft für alles Wohlwollen und alle Förderung, die sie unserer Schule im Jahre 1941 zuteil werden liessen. Dieser Dank ist umso herzlicher, als wir immer und immer wieder feststellen konnten, in wie sympathischer Weise Behörden und Lehrer des öffentlichen Schul- und Erziehungswesens uns ihr Verständnis und ihre Förderung angedeihen liessen. Mit unserem Dank verbinden wir die besten Wünsche für ihre weitere segensreiche Tätigkeit im Dienste der schweizerischen Jugend. 910 **Die Direktion**

Herzlichen Glückwunsch für 1942

Dr. Hans Kunzmann
RATHAUS-DROGERIE, Zürich 1, Marktgasse 4, Tel. 2 20 87

Herzliche Glückwünsche für das neue Jahr 1942

allen unsern Mitgliedern,
Lesern und Inserenten!

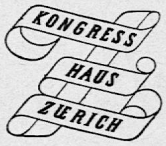
Redaktion und Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung

MITTEILUNGEN DES SLV
SIEHE LETZTE SEITE DES HAUPTBLATTES

Versammlungen

☛ ***Einsendungen müssen bis spätestens Dienstagvormittag auf dem Sekretariat der «Schweizerischen Lehrerzeitung» eintreffen.***

Lehrerverein Zürich. *Lehrergesangverein.* Voranzeige: Samstag, 10. Januar 1942, 16 bis 18 Uhr, Uebungssaal des Kongresshauses: Hauptprobe für die Pestalozzifeier.



Vereinsanlässe
aller Art, vom kleinsten bis zum grössten, halten Sie am vorteilhaftesten in den gediegenen Räumen des Kongresshauses ab. Auskunft durch die Direktion. Tel. 7 56 30.
Restaurant · Bar · Konzert-Café

Ein Bedürfnis unserer Zeit ist die **Salatsauce MILLFIN** der Citrovin AG. Sie ist aus Milchprodukten, Kräutern und Citrovin hergestellt. Strecken Sie sie mit Ihrer Oelration und mit dem altbewährten Citronenessig

Das größte und sonnigste Skigebiet der Alpen.
Mit der Gornergratbahn mühelos auf 2800 m ü. M.
Standardpiste. Skiwanderungen. Rassige Abfahrten.
Skischule. — Ferienabonnemente. — Gute Hotels.

Nach Zermatt lohnt sich die Winterreise immer!

VIOLINUNTERRICHT
Alle Stufen erteilt bei mäßigem Honorar.
FRAU NELLY MAAG — Staatlich geprüft.
Kasinostr. 15, **ZÜRICH 7**, Telephon 4 50 63
Langjährige Meisterschülerin von Marteau, Genf, und Capet, Paris.
Spezialkurse für Anfänger — Kammermusik — Vorspielübungen

Geschenke von Optiker UHL erfreuen das ganze Jahr | **Bahnhofplatz 9, Zürich** Ecke Linthescherstrasse

Vergünstigungsvertrag mit dem S.L.V.

Schweizer. Frauenfachschule in Zürich

Die Schule umfaßt folgende Abteilungen:

1. **Berufslehre:** Damenschneiderin, Lehrzeit 3 Jahre; Wäscheschneiderin, Lehrzeit 2½ Jahre; Mäntel- und Kostümschneiderin, Lehrzeit 3 Jahre; alle mit obligat. Lehrabschlußprüfung. Neben der praktischen Tätigkeit erweiterter theoret. Unterricht. Anmeldungen sind bis 15. Februar einzusenden.
2. **Vorbereitung auf den Kant. Zürch. Arbeitslehrerinnenkurs:** Sonderabteilung 3 Jahre. Vollständige Berufslehre als Wäscheschneiderin, mit Kursen im Kleidermachen, Strikken und Häkeln und Besuch von theoretischem Unterricht an der Töchterschule Zürich. Anmeldungen mit Sekundar- und Arbeitsschulzeugnissen sowie Geburtsschein bis **31. Januar** an die Frauenfachschule einsenden. — Außerdem können auch die unter 1 und 5 genannten Ausbildungsgelegenheiten als Vorbereitung besucht werden. Alle Arten der Vorbereitung dispensieren jedoch nicht von der Ablegung der Aufnahmeprüfung für den Arbeitslehrerinnenkurs.
3. **Ausbildung als Fachlehrerin:** in den Berufen der Damenschneiderei, Wäscheschneiderei und Knabenschneiderei oder zur Weiterbildung von bereits im Berufe stehenden Lehrerinnen.
4. **Weiterbildungskurse:** für Wäsche- und Damenschneiderinnen. Vorbereitungskurse für die Schweizerische Meisterinnenprüfung.
5. **Kurse für den Hausbedarf:** Wäschenähen, Kleidermachen, Stricken und Häkeln, Flicken, Anfertigen von Knabenkleidern, Glätten.
6. **Fortbildungsklasse:** in Verbindung mit der Haushaltungsschule Zürich zur Absolvierung des obligat. hauswirtschaftlichen Unterrichts, mit Einschluß von nicht vorgeschriebenen Fächern zu einem geschlossenen Ausbildungsjahr für schulentlassene Töchter. Anmeldungen an die Direktion der Schweiz. Frauenfachschule. P 10 591 Z

Gefl. Prospekte mit Anmeldeformular verlangen.
Zürich 8, den 20. Dezember 1941.
Kreuzstraße 68, Telephon 4 77 66. **Die Direktion.**

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG
26. DEZEMBER 1941 86. JAHRGANG Nr. 52

Inhalt: Rückblick auf das Jahr 1941 — Aus der Werkstätte des SLV — Kantonale Schulnachrichten: Graubünden, Luzern, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Zürich — SLV — Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1941

Rückblick auf das Jahr 1941

Wir leben in einer Zeit, da wir nur mit Bedauern an die Vergangenheit denken und ohne Freude in die Zukunft blicken. Trotzdem die Jahre vor dem zweiten Weltkrieg der Schule und der Lehrerschaft manchen gehässigen Angriff brachten — man denke nur an die Kämpfe, die wir um die Sicherung unserer finanziellen Stellung führen mussten —, erscheint uns jene Zeit im Vergleich zur heutigen als eine geradezu glückliche Epoche.

Dabei ist es nicht einmal die Teuerung, die uns in erster Linie bedrückt und uns jene Heiterkeit nimmt, die wir tagtäglich in unsere Schulstuben hineintragen sollten; es ist vielmehr das Gefühl, dass wir im Begriffe sind, Werte zu verlieren, deren Verlust sich nicht in Franken und Rappen ausdrücken lässt. Und der Ausblick? Kein frohes Ziel zeigt sich, kein Silberstreifen am Horizont, dem wir hoffnungsfroh zustreben könnten. Selbst das Wort Friede, das für uns alle so beglükkend tönt, hat etwas von seinem zauberhaften Klang verloren — denn was wird das für ein Friede werden, der aus diesem Wirrwarr hervorgeht!

Eine schöne Erinnerung werden wir allerdings auch aus dem Kriegsjahr 1941 in die Zukunft hinübernehmen: Es ist die frohe Zeit der Schulreisen, die im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft unter dem Stichwort *Gang lueg d'Heimet a* durchgeführt wurden und unendlich viel Freude in die Herzen unserer Jugend trugen. Die Erinnerungsfeiern, die zu Stadt und Land in den Schulen veranstaltet wurden, erhielten durch diese Fahrten an weihevolle Stätten oder in landschaftlich bevorzugte Gegenden unserer so schönen Schweiz eine glückliche Vertiefung. Wer denkt nicht gerne an jene Sommerwochen zurück, da die Schüler aus der deutschen Schweiz, dem Welschland und dem Tessin in bunter Wechselfolge auf dem Rütli eintrafen und voller Ehrfurcht einem kurzen Worte ihres Lehrers lauschten? Diese patriotischen Fahrten bilden mit der Jubiläumsschrift von Kollege Aebli und den Breviarien für unsere Schüler eine unvergängliche Erinnerung an das zu Ende gehende Jahr. Der Bund und die schweizerischen Transportanstalten haben durch die Gewährung ermässigter Taxen der Schweizerjugend ein bleibendes Geschenk bereitet.

Solch frohe Akzente, wie sie auch in unsern Fachblättern zum Ausdruck kamen, suchte man in der ausländischen pädagogischen Presse vergeblich. Von den wenigen Ländern, aus denen uns noch Lehrerzeitungen zugehen, stehen Deutschland, England und Italien im Krieg, Frankreich hat die Waffen gestreckt, und nur Schweden hält sich ausserhalb des blutigen Ringens. Aber in der Fachpresse aller dieser Staaten, ob sie kämpfen oder nicht, machen sich die Einflüsse des Krieges geltend — am bemühendsten in den französischen Fachschriften. Wo früher die *Ecole libératrice* in gelegentlich hemmungsloser Form, jedoch immer mit geistigem Schwung, die gewerkschaftlichen Interessen der Lehrerschaft vertrat, oder wo die vornehme *Ecole et la Vie* klug durchdachte didaktische Anweisungen gab, erscheinen heute einige Blättchen, die sich schier ängstlich in den engsten pädagogisch-methodischen Bezirk zurückziehen und offizielle Erlasse kommentarlos und in Kleindruck wiedergeben. Noch bedrückender als diese zum französischen Charakter so wenig passende Resignation erscheint der Umstand, dass in diesen Erlassen vielfach Neuerungen wohl angekündigt, dann aber nicht durchgeführt oder in kurzer Zeit widerrufen werden. Es fehlt die Linie oder vielleicht auch die Kraft. Frankreich hat heute drängendere Sorgen, als dass es sich auf pädagogischem Gebiet schöpferisch betätigen könnte, und wird die Neuordnung seines Unterrichtswesens auf Zeiten verschieben müssen, da es klarer in die Zukunft blicken kann.

Von den kriegführenden Staaten hat lediglich Deutschland schulgesetzgeberische Akte von Belang vorgenommen. Nach langen Beratungen wurde die Ausbildung der Lehrer neu geordnet. Auffallend war dabei, dass nicht eine der bisherigen reichsdeutschen Lösungen, sondern die österreichische Form der Lehrerbildung für das ganze Reich verbindlich erklärt wurde. So trat an die Stelle der Lehramtshochschule oder der pädagogischen Hochschule — beides Schöpfungen der Weimarer Zeit — ein Ausbildungsgang von fünf Jahren, der an besondern Schulen, den Lehrerbildungsanstalten, vermittelt wird. Die von massgebenden deutschen Pädagogen noch in jüngster Zeit mit Energie befürwortete hochschulmässige Form der Lehrerbildung ist damit für einmal aufgegeben.

Eine weitere wesentliche Neuerung im deutschen Schulwesen betraf die Einführung einer Schulstufe, die ebenfalls vom frühern Oesterreich übernommen wurde. Es ist die Hauptschule, eine Pflichtausleseschule, die vom 5. bis 8. Schuljahr die überdurchschnittlichen Begabungen aufnimmt. Dieser Schultypus, der zwischen der Volksschule und der Oberschule (unserer Mittelschule) steht, wird zunächst in den neugewonnenen Gebieten im Osten und Westen eingerichtet und soll nach dem Kriege auch innert der alten Grenzen als reichseinheitliche Schule verwirklicht werden.

Auch bei uns hielten die Kantone mit schulgesetzgeberischen Erlassen zurück. Lediglich von den Stimmberechtigten des Kantons Aargau wurde am 18. Mai mit 35 410 Ja gegen 17 077 Nein ein Schulgesetz angenommen. An fortschrittlichen Neuerungen brachte es u. a. die Umstellung der Bürgerschule, nunmehr Fortbildungsschule genannt, auf die Berufsschule, wobei die allgemeinbildenden Fächer beibehalten werden, dem staatsbürgerlichen und berufskundlichen Unterricht jedoch der Vorrang eingeräumt wird. Es sieht ferner die Errichtung einer Mädchenfortbildungsschule vor, erklärt für alle Mädchen der Gemeinde-, Sekundar- und Bezirksschulen den hauswirtschaftlichen Unterricht obligatorisch und schafft die Grundlage für die Reform der Lehrerbildung.

Eine rückläufige Strömung machte sich gegen Jahresende im Kanton Zürich bemerkbar. Durch eine Motion von Kantonsrat Reichling, die vor allem Vertreter der Bauernpartei mitunterzeichnet hatten, sollte die Regierung veranlasst werden, die Verordnung, die Lehrpläne und Stundentafeln zum Lehrerbildungsgesetz des Jahres 1938 einer Revision zu unterziehen, wodurch die Trennung in Allgemeinbildung (Unterseminar) und berufliche Bildung (Oberseminar) verwischt würde. Die Motion hat eine interessante Vorgeschichte, über die noch zu reden sein wird. Am 15. Dezember beantwortete Erziehungsdirektor Dr. K. Hafner die Motion in meisterhafter Weise und stellte namens der Regierung den Antrag auf Ablehnung. Den gleichen Standpunkt vertrat auch der Senatsausschuss der Universität Zürich, der sich entschieden dagegen wandte, dass die Erziehungsbehörden einer weitern Einschränkung der allgemeinen Bildung am Unterseminar zustimmen sollten, da sonst das Abgangszeugnis seinen Wert als vollgültiger Ausweis zur Immatrikulation an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät und den beiden philosophischen Fakultäten verlieren müsste.

* * *

Viel mehr als durch schulgesetzgeberische Arbeiten wurden Schulbehörden und Lehrerorganisationen durch finanzielle Fragen in Anspruch genommen. Ganz unbefriedigend ist in vielen Kantonen immer noch die Regelung der Besoldungsabzüge, wie sie für die Lehrerschaft bei in die Ferien fallendem Aktivdienst getroffen wurde. Wir wiesen schon im September 1939 nachdrücklich darauf hin, wie verhindert werden sollte, dass mobilisierte Lehrer während der traditionellen Schulferien durch unberechtigte Gehaltsabzüge benachteiligt werden. Es ist unbegreiflich, dass ausgerechnet derjenige, der Dienst leistet, durch eine Kürzung der Besoldung gewissermassen bestraft wird, während der andere sich seiner gesetzlich bestimmten Freizeit erfreut. Noch krasser aber wird der Widerspruch, wenn durch eine starre, die so verschiedenartigen Verhältnisse nicht berücksichtigende Regelung die Gemeinden am einberufenen Lehrer noch einen Gewinn herauswirtschaften. Von einem Mitglied des zürcherischen Gemeinderates wurde z. B. mitgeteilt, die Stadt Zürich hätte auf Kosten der aktivdienstleistenden Lehrer einen Reingewinn von mindestens 100 000 Fr. gemacht, eine Summe, die vom Personalamt allerdings bestritten, aber nicht widerlegt wurde. Mehrere Kantone, wie Waadt, Luzern und Baselland, trafen auf Intervention der Lehrerorganisationen hin gute Lösungen; eine vorbildliche Regelung schuf von Anfang an der Kanton Thurgau, wo der Lehrer grundsätzlich seinen vollen Lohn erhält, ob er Militärdienst leistet oder nicht. Wird er einberufen, so zieht man ihm einen Beitrag an die effektiven Kosten ab, und zwar für Sekundarlehrer Fr. 6.50, für Primarlehrer Fr. 5.50 im Tag. Für Verheiratete geht dieser Beitrag annähernd auf die Hälfte zurück, im weitern kommt auf jedes Kind ein Abzug von 50 Rappen. Es wird eine dringende Aufgabe der kantonalen Lehrervereine bleiben, sich auch weiterhin für eine annehmbare Lösung einzusetzen.

Eine von Kanton zu Kanton, ja von Gemeinde zu Gemeinde verschiedene Entwicklung nahm das Problem der Teuerungszulagen. Die Lehrerschaft hatte mit ihren Begehren lange Zeit zurückgehalten, musste sich jedoch notgedrungen an die Behörden wenden, als der Lebenskostenindex in immer beängstigenderem Masse stieg. Diese Besoldungsfragen riefen an einigen Orten scharfen Auseinandersetzungen und zeugten von geringem Verständnis für die Schwierigkeiten der im Dieste des Staates und der Gemeinden arbeitenden Erzieher. So lehnte vor Jahresfrist der Grosse Rat des Kantons Tessin die Ausrichtung von Teuerungszulagen ab, und der waadtländische Grosse Rat beschloss, das Gesetz über den Abbau der Gehälter um ein Jahr zu verlängern. Am 20. Januar versagten die Stimmberechtigten der Stadt Luzern zum zweitenmal ihre Genehmigung einem Budget, das den Lohnabbau aufheben und gestaffelte Familien- und Kinderzulagen gewähren wollte. Am 9. Februar verwarf die Aktivbürgerschaft der Stadt Zürich eine Vorlage, die nicht einmal die volle Aufhebung des Lohnabbaus gebracht hätte. Auch Baselstadt zahlte für das Jahr 1941 keine Teuerungszulagen aus.

Daneben gab es jedoch eine Reihe von Gemeinwesen, welche bereit waren, der Lehrerschaft wenigstens einen bescheidenen Teil der Teuerung abzunehmen. Einige Beispiele verdienen besondere Beachtung. Am 2. Mai hob der Zürcher Kantonsrat in eigener Kompetenz den fünfprozentigen Gehälterabbau, rückwirkend auf den 1. Januar 1941, auf; auf den 1. Januar 1942 werden Teuerungszulagen folgen. In der Maisession stimmte der Grosse Rat des Kantons Bern der Aufhebung der Besoldungsabzüge zu, und das Volk sanktionierte die Vorlage in der Abstimmung vom 14. September. Der Kanton Luzern erhöhte die Besoldungen der Primar- und Sekundarlehrer. Am 5. Juli beschloss der Grosse Rat des Kantons Thurgau sozusagen einstimmig und diskussionslos, es seien an die Primar- und Sekundarlehrer Teuerungszulagen durch den Staat auszurichten. Am 17. Juli bewilligte der Grosse Rat des Kantons Aargau Zulagen, wobei der Präsident des aargauischen Lehrervereins die erfreuliche Feststellung machen konnte, dass die Verhandlungen von einem schul- und lehrerfreundlichen Geiste getragen waren. Das Solothurner Volk nahm mit entschiedenem Mehr ein Beamtengesetz an, das auch die Lehrerschaft mit einer Erhöhung der Besoldungen bedachte. Am 25. November stimmte der st.-gallische Grosse Rat durch dringlichen Beschluss diskussionslos dem regierungsrätlichen Antrag auf Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Primar- und Sekundarlehrerschaft der öffentlichen Schulen zu.

Massgebend war für viele kantonale und kommunale Gemeinwesen die Art, wie der Bund seine Beamtenbesoldungen regelte. So wie in den Jahren 1932 bis 1934 die Blicke nach Bern gerichtet waren, von wo aus der Vorstoss für einen Besoldungsabbau erwartet wurde, so orientierten sich viele Verwaltungen an der eidgenössischen Besoldungspolitik. Durch den Antrag an die Vollmachtenkommission im April und den nachfolgenden Beschluss auf Grund der Vollmachten dokumentierte der Bundesrat, dass auch er eine Anpassung der Löhne an die wesentlich höhern Lebenskosten als notwendig erachtete. Im allgemeinen wurde bei der Gewährung von Teuerungszulagen an die Lehrerschaft so vorgegangen, dass nach dem Zivilstand und der Anzahl der minderjährigen Kinder differenziert wurde. So brachte der Beschluss des Grossen Rates des Kantons St. Gallen der Lehrerschaft eine Grundzulage von Fr. 200.— bis 300.—, eine Familienzulage von Fr. 150.— und eine Kinderzulage von Fr. 50.—, wobei auch Kinder über 18 Jahren, für deren

Unterhalt der Zulageberechtigte aufkommt, mitberücksichtigt werden.

In weiten Kreisen machten die Verhältnisse in der Stadt Zürich von sich reden. Stadtrat und Gemeinderat hatten eine Besoldungsvorlage ausgearbeitet, die für Primarlehrer eine Besoldungsaufbesserung von 3,6 Prozent, für Sekundarlehrer von 4 Prozent vorsah, im Vergleich mit den andern Personalkategorien jedoch ein gesellschaftliches Absinken der Lehrerschaft bedeutet hätte. Trotz schwerwiegender Bedenken konnte jedoch die Lehrerschaft die Vorlage nicht bekämpfen, da sie nicht mit einer Nein-Parole den damit verkoppelten Antrag auf Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Arbeiterschaft gefährden wollte. Die Gesamtvorlage wurde ohnehin von den Subventionslosen scharf bekämpft, wohl mit der Absicht, in Zürich einen verwerfenden Entscheid von eidgenössischem Ausmass zu erzwingen und damit einen richtunggebenden Entscheid für Kantone und Gemeinden zu schaffen. Nach einer wochenlang geführten hemmungslosen Pressefehde wurde die Vorlage in der Volksabstimmung vom 9. Februar verworfen, ein offenbarer Sieg des sogenannten Elefantenklubs. Die im Frühjahr scharf einsetzende Verteuerung der Lebenshaltung veranlasste dann den Stadtrat, eine teilweise Aufhebung des Lohnabbaues zu beantragen, und der Gemeinderat stimmte in einem Dringlichkeitsbeschluss zu. Wiederum auf dem Wege der Dringlichkeit hob das städtische Parlament am 19. Dezember den Rest des noch bestehenden Lohnabbaues auf und gewährte zudem Teuerungszulagen in einem durch die Verhältnisse allerdings mehr als begründeten Ausmass.

Von den Elefantenmethoden blieben immerhin noch allerlei Spuren zurück, und zwar nicht nur in Zürich selbst. So wurde in Winterthur dem Schulrat vom Vorsteher des Schulamts und der Finanzkommission ein Antrag eingereicht, der u. a. vorsieht, die Pflichtstundenzahl der Lehrer an der 7. und 8. Klasse zu erhöhen und damit den bisher honorierten Handarbeitsunterricht in das Pflichtpensum einzubeziehen. Zudem sollen die Verwaltungsarbeiten der Schulhausvorsteher, der Material- und Sammlungsverwalter sowie der Bibliothekare als mit der Schule unzertrennliche, d. h. nicht mehr bezahlte Verwaltungsämter erklärt werden. Das alles gerade in einer Zeit, da im Haushaltungsbudget mit jedem Franken gerechnet werden muss. Wie bittere Ironie mutet es an, wenn in den «Schlussbetrachtungen» dieses in seiner Art heute wohl einzig dastehenden Dokumentes ausgeführt wird: «Zum Schluss ist es uns ein Bedürfnis, ausdrücklich festzustellen, dass die Achtung vor der schätzenswerten Arbeit unserer pflichtbewussten Lehrer von den voranstehenden Erhebungen und deren Schlussfolgerungen nicht betroffen und nicht berührt werden will. Solche Betrachtungen und Anträge drängen sich einzig und allein aus dem Empfinden sozialer Gerechtigkeit und aus dem Vergleich mit den Einkommen der übrigen städtischen Beamten sowie anderer Stände unserer Bevölkerung auf, deren Vorbildung, berufliche Beanspruchung und Verantwortung, sowohl im Hinblick auf die Allgemeinheit als in individueller Hinsicht in Erwägung zu ziehen waren. Die Gegenleistung der Stadtgemeinde und des Staates als Arbeitgeber für die verantwortungsvolle Arbeit der Lehrer soll in einer guten, wenn möglich vorbildlichen Besoldung und ausreichenden Sicherungen gegen Krankheit, Alter und Tod (gemeint ist wohl gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit, Alter und Tod) bestehen, aber unter jeder Vermeidung von Vorrechten und zweierlei Behandlung.»

Mit der Vertretung unserer Interessen mussten die Vorstände der kantonalen und kommunalen Lehrerorganisationen eine gewaltige, mühsame und nicht immer dankbare Arbeit leisten. Ihnen gebührt am Ende dieses zweiten Kriegsjahres eine besondere Anerkennung.

Der Rückblick auf das Jahr 1941 darf nicht abgeschlossen werden, ohne dass wenigstens andeutungsweise auf Vorkommnisse hingewiesen wird, die nur mit grösstem Bedauern erwähnt werden können. Mehrere Kollegen mussten zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt werden. Handelt es sich um eine zeitbedingte Erscheinung? Zum Teil wohl schon. Auch die pädagogische Presse hat mit Rücksicht auf die Betroffenen und im Interesse des Standes auf jede Berichterstattung verzichtet. Es wäre jedoch nur gut, wenn sich jeder Kollege darüber Rechenschaft gäbe, welch grosse Gefahren dem Lehrer drohen und wie ungemein schwer gerade er einen Fehltritt zu büssen hat. Er verliert nicht nur, was auch ein anderer zu verlieren hat, seine Freiheit und seine Besoldung; er geht auch seiner Stellung und damit aller Ansprüche, die ihm als Mitglied der Volksschullehrerschaft an Hinterbliebenen- und Pensionskassen zustehen, verlustig. Unsere Organisationen, die sich für gefährdete Kollegen so energisch einsetzen, sind in solchen Fällen sozusagen machtlos und können höchstens durch finanzielle Beihilfen das schwere Schicksal einigermassen erleichtern.

* * *

Die Tätigkeit des Schweizerischen Lehrervereins musste im Vergleich zu der Arbeit der kantonalen Verbände, denen die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen obliegt, nach aussen etwas zurücktreten. Vor eine weitere Oeffentlichkeit trat er hingegen mit der grossangelegten Delegiertenversammlung von Freiburg, die durch die Referenten — Bischof Besson und Professor Bohnenblust —, dann durch die Teilnahme von welschen und Tessinerkollegen den Charakter eines Schweizerischen Lehrertages erhielt. In seiner stark beachteten Entschliessung wies er eindringlich auf den Punkt hin, auf den es heute in erster Linie ankommt: auf den festen Willen zur Verständigung. Er gelobte seine Liebe zur vielgestaltigen und doch durch die Ideen der Freiheit und des Rechtes geeinten 650jährigen Eidgenossenschaft; er versprach, auf den Schulen aller Stufen ein Geschlecht heranzuziehen, das das Erbe der Väter würdig verwalten und vermehren wird.

Als ein erfreulicher Beitrag zur Verständigung konnte der Umstand gewertet werden, dass sich nach jahrelangen Verhandlungen über 150 Tessinerkollegen dem Schweizerischen Lehrerverein anschlosssen. Durch ihren Beitritt verstärkten sie die arbeitsfreudige Sektion Tessin, die zur Zeit unseres frühern Präsidenten J. Kupper, im Jahre 1923, dem SLV beigetreten war. Der gegenwärtige Vorsitzende des Schweizerischen Lehrervereins, Zentralpräsident Professor Dr. Paul Boesch, hat durch die Anbahnung und stete Vertiefung der Beziehungen zur Société pédagogique de la Suisse romande, durch die geschickten Verhandlungen mit den Tessinern die Bestrebungen nach einem weitern Zusammenschluss in einem wahrhaft eidgenössi-

schen Sinne gefördert. Die beiden für das Jahr 1942 vorgesehenen Tagungen in Genf und Lugano werden die willkommene Gelegenheit bieten, die Beziehungen zum Wohle unseres Standes, unserer Schule und unseres Landes zu festigen.

Im zu Ende gehenden Jahre schieden zwei Kollegen von uns, die in den Reihen des Schweizerischen Lehrervereins an vorderster Stelle gestanden haben. Emil Graf, der verdiente Präsident der Krankenkasse, starb nach schwerem Leiden am 20. Januar; Alfred Lüscher ging nach langem Krankenlager am 17. August von uns. Mit ihnen haben wir zwei Kollegen verloren, die sich fest mit der Lehrerschaft verbunden fühlten und einen grossen Teil ihrer Lebenskraft in den Dienst unserer Organisationen gestellt hatten. Wenn sie heute noch unter uns wären, würden sie aus einer tiefen Erfahrung heraus immer wieder die Mahnung an uns richten, jetzt, in dieser Zeit der wachsenden Schwierigkeiten, erst recht zusammenzuhalten. Sie würden der Lehrerschaft zu Stadt und Land in Erinnerung rufen, dass die Treue zu den Berufsverbänden eine erste Pflicht eines jeden Lehrers ist, damit der Einzelne an der Gesamtheit einen starken Rückhalt finde. Sie würden uns sagen, dass unsere vornehmste Aufgabe darin besteht, die uns anvertraute Jugend zu vollwertigen, des Namens würdigen Menschen und Bürgern unserer freien Schweiz heranzubilden.

Ehren wir das Andenken der beiden lieben Toten, indem wir uns bestreben, in ihrem Sinne und Geist zu wirken. *P.*

Aus der Werkstätte des SLV

Der Jahresbericht des SLV gibt jeweilen im Verlaufe des 1. Semesters jeden Jahres ausführliche Kunde über die mannigfachen Geschäfte der grossen Lehrerorganisation, über ihre schul- und standespolitische und ihre sehr ausgedehnte und segensreiche fürsorgerische Tätigkeit. Wenn wir hier den vielleicht etwas anspruchsvollen Titel «Aus der Werkstätte des SLV» voransetzten, so soll das nur bedeuten, dass jetzt, auf Jahresende, ein Bericht nur das zusammenfassen möchte, was im Bereiche des SLV dem *handwerklichen* Tun näher steht als dem organisatorischen und verwaltungsmässigen, nämlich die Produktion von Werken, die der Vermittlung des graphischen Gewerbes bedürfen, um an den Lehrer und die Schüler heranzukommen.

In erster Linie gibt auf unser Ersuchen der Präsident des SLV selbst Bescheid über die Veröffentlichungen, die dem *Zentralvorstand* direkt und unmittelbar unterstehen oder deren Herausgabe durch Verträge mit dieser Instanz geregelt sind. Daran anschliessend folgen Berichte über die Publikationen der *Kommission für interkantonale Schulfragen.*

Die Veröffentlichungen des SLV.

Die älteste und verbreitetste Veröffentlichung ist die *Schweizerische Lehrerzeitung,* die nächstens ihren 87. Jahrgang antritt und mit ihren rund 5000 Abonnenten in allen Kantonen die Kenntnis des schweizerischen Schulwesens über die engen Kantonsgrenzen hinaus vermittelt. Dazu gibt sie den Lehrern und Lehrerinnen aller Schulstufen mannigfaltige Anregungen. Als offizielles Organ des SLV orientiert sie auch fortlaufend ausführlich über die vielfältige Arbeit im Schweizerischen Lehrerverein.

Sehr beliebt ist der alljährlich wiederkehrende *Schweizerische Lehrerkalender,* der nun schon im 47. Jahrgang (für das Schuljahr 1942/43) erschienen ist und mit seiner reichhaltigen Textbeilage über den Schweizerischen Lehrerverein und das schweizerische Schulwesen in knappster Form praktische Auskunft gibt.

Im übrigen sollen hier nicht die mannigfaltigen Bestrebungen früherer Jahrzehnte um die Herausgabe von pädagogischen Schriften aufgezählt werden. In gedrängter Zusammenfassung ist diese publizistische Seite des SLV dargestellt worden in meiner 1934/35 erschienenen «*Geschichte des Schweizerischen Lehrervereins*» im 9. Abschnitt. Hier soll nur von den heute noch vorhandenen und durch unsern Verlag vertriebenen Schriften die Rede sein.

Von der *Schweizerfibel,* gemeinsam herausgegeben vom SLV und dem Schweizerischen Lehrerinnenverein, liegen folgende Hefte vor: Ausgabe A: I. Teil: «Komm lies!» II.: «Aus dem Märchenland.» III.: «Mutzli.» IV.: «Unser Hanni.» V.: «Graupelzchen.» VI.: «Prinzessin Sonnenstrahl.» VII.: «Köbis Dicki.» — Ausgabe B: I. Teil: «Wir lernen lesen.» II.: «Heini und Anneli.» III.: «Daheim und auf der Strasse.»

Sehr grosser Beliebtheit erfreuen sich stets die illustrierten Werke von Dr. *Hans Witzig:* Die Formensprache auf der Wandtafel (12. Auflage), Planmässiges Zeichnen (6. Auflage) und Das Zeichnen in den Geschichtsstunden (1940 erschienen).

Dem *naturkundlichen* und *heimatkundlichen Unterricht* dienen: P. Hertli, Schulversuche über Magnetismus und Elektrizität; W. Spiess, Chemische Schülerübungen; W. Höhn, Botanische Schülerübungen; Albert Heer, Aus dem öffentlichen Leben der Vergangenheit.

Als *Lesestoff* dient das von der Jugendschriftenkommission des SLV angeregte Bändchen von Jakob Bosshart, Besinnung.

Seit den zwanziger Jahren wurden fast regelmässig die an den Jahresversammlungen gehaltenen Vorträge in Broschürenform herausgegeben und zu billigem Preis an weite Kreise abgegeben. Die meisten dieser «*Kleinen Schriften* des SLV» sind vergriffen und haben ihren Tageszweck erfüllt. In kleinen Beständen sind noch vorhanden: Nr. 9. Die schweizerische Schule, Referate von Prof. Dr. Max Huber und Regierungsrat Dr. Hauser vom Lehrertag 1931 in Basel; Nr. 12. Walter Guyer, Demokratie, Schule und Erziehung (1934), und als letzte Nr. 19: Eidgenössische Verständigung 1941, Reden von der Delegierten- und Jahresversammlung in Freiburg. In diesem Zusammenhang ist auch der vom Organisationskomitee des Schweizerischen Lehrertags herausgegebene Sammelband «Die Schule des Schweizervolkes» zu erwähnen, der alle Ansprachen und die Vorträge der Pädagogischen Woche 1939 enthält.

Zur Orientierung über das Tätigkeitsgebiet des SLV und seiner Institutionen hat der Zentralvorstand im Jahre der Schweizerischen Landesausstellung 1939 eine *Werbeschrift* herausgegeben, die an die Sektionen und an alle Interessenten gratis abgegeben wird.

Der Präsident des SLV: Dr. *Paul Boesch.*

Die Veröffentlichungen der Kommision für interkantonale Schulfragen.

Drei Subkommissionen sind mit der Herausgabe von Lehrmitteln betraut, welche aus irgendeinem zureichenden Grunde nur interkantonal herauskommen können.

Die eine, die *SWB-Kommission,* erledigt die geschäftlichen Fragen und trifft die organisatorischen

Vorbereitungen, welche sich aus der Herausgabe des *Schweiz. Schulwandbilderwerkes* ergeben, soweit die Entscheide nicht der ganzen Kommission oder der Jury zustehen. Die seit einiger Zeit eingeführten und von der mit der Propaganda betrauten Stelle herausgegebenen *SWB-Nachrichten*, welche der ganzen pädagogischen Presse zugestellt werden, unterrichten fortlaufend über den Stand des Unternehmens, das zurzeit mit der Vorbereitung einer neuen Ausschreibung von Entwürfen und mit der Druckvorbereitung der 7. Bildfolge für 1942 beschäftigt ist. 32 Bilder sind bisher erschienen.

Der SWB-Kommission gehören an der Präsident der Kommission für interkantonale Schulfragen, Lehrer *Heinrich Hardmeier*, Zürich, Vizepräsident Dr. *Alfred Steiner*, Gymnasiallehrer, Bern, und Rektor Dr. *O. Mittler*, Baden. Zugezogen werden nach Bedarf der Kommentarredaktor und Beauftragte für Propaganda und Vertreter der Vertriebsfirma.

Etwas ausführlicher soll hier von der zweitältesten Subkommission die Rede sein, von der mit der Herausgabe der *Schweizerischen pädagogischen Schriften* betrauten Arbeitsgruppe.

Die Gründung der SPS-Schriftenreihe ist mit in die umfassenden Bestrebungen einzureihen, die geistige Unabhängigkeit und Selbständigkeit unseres Landes zu fördern. Konkreter umschrieben bedeutet das für die kurz *SPS* bezeichnete Kommission die Aufgabe, einheimische pädagogische Literatur zu vermehren durch Bereitstellung einer Auswahl geeigneter Studien- und Lehrmittel für die Fächer *Methodik, Pädagogik und Geschichte der Pädagogik* und für die *Psychologie*.

Bisher sind 17 Schriften erschienen, davon 6 als Bildkommentare zum Schulwandbilderwerk. Diese allein umfassen 740 Seiten. Von den übrigen 11 Schriften sind 2 vergriffen und werden in anderer Form weitergeführt. Der Rest erscheint, wie alle Bücher der Reihe mit Ausnahme der Kommentare, im Verlag *Huber & Co., Aktiengesellschaft, Frauenfeld.* Der Bureaubetrieb des SLV würde durch weitere eigene Verlagsübernahme überlastet (s. o.). Der SLV behält jedoch die Kommentare im eigenen Verlag; für die zweiten Auflagen wurde er jeweilen, d. h. bisher in drei Fällen, der Vertriebsfirma des Schulwandbilderwerks, *Ernst Ingold & Cie. in Herzogenbuchsee*, übertragen.

Das finanzielle Rückgrat des Unternehmens bilden die Subventionen der Stiftung Lucerna (Präsident Hr. *Alfred Sidler-Steiner*, Luzern, Sohn des Begründers, Bankier Emil Sidler-Brunner, Luzern). Seit einigen Jahren in das Stiftungsbudget eingetragene Beiträge werden in einen vom SLV verwalteten Spezialfonds einbezahlt, wenn die Rückzahlungen des Verlags für die Honorare an die Autoren *nicht mehr ausreichen*. Nur durch diese grosszügigen Subventionen war es möglich, die Autoren von vollkommen druckfertigen Manuskripten zu honorieren und auch Arbeiten zu publizieren, die wichtig, aber vom Verkaufsstandpunkt für unser kleines Land und Sprachgebiet ganz unrentabel bleiben müssen.

Seminardirektor Dr. *W. Schohaus*, Mitglied der Subkommission SPS, ist als Aktuar der genannten Stiftung deren beauftragter Vertreter. — Weitere Mitglieder: Seminardirektor Dr. *Martin Schmid*, Chur, Prof. *Leo Weber*, Solothurn, und Dr. *M. Simmen*, Luzern, als Präsident.

Die Geschäfte werden grösstenteils im Zirkulationswege erledigt, denn es handelt sich vor allem um die Beurteilung von eingegebenen Manuskripten, eine zeitraubende subtile Arbeit, die man wie alles übrige, d. h. die ganze Bereitstellung der Bücher bis zum Druck und die Verhandlungen und Verträge mit dem Verleger und Drucker ehrenamtlich besorgt.

Die Beziehungen aller schon genannten Instanzen untereinander und mit den Autoren waren nie durch irgendwelche Unstimmigkeiten getrübt. Die Schriftenreihe besteht seit 1936. Sie begann damals bescheiden mit der Ausgabe von 3 Schriften. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt den heutigen Stand. *Alles ist noch Anfang!* Wenn wir noch einige Jahre fortfahren können, wird die Liste das ursprünglich gestellte Ziel klar und deutlich abzeichnen.

Die Liste aus stehendem Satz fügen wir hier ein:

Methodik

(Schriften Nr. 3, 5, 9, 11, 12, 13, 14, 17.)

Die Kommentare zum Schweiz. Schulwandbilderwerk

Schweiz. Realienbücher, reich illustriert, redigiert von Dr. *Martin Simmen*, Sekundar- und Seminarlehrer, Luzern, Redaktor der Schweiz. Lehrerzeitung. *Verlag: Schweiz. Lehrerverein*, Beckenhofstr. 31, Postfach, Zürich 15, Unterstrass. Bezug daselbst und bei *Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee*, Vertriebsstelle des Schweiz. Schulwandbilderwerks.

Das Verlagsrecht der zweiten Auflagen der Kommentare 2, 3 und 4 ist *Ernst Ingold & Co.*, Herzogenbuchsee, übertragen worden.

I. Kommentar: Obsternte, Tessinersiedelung, Lawinen- und Steinschlag, Alpendohlen, Murmeltiere, Romanischer Baustil, Söldnerzug. 100 S. Fr. 1.50.

II. Kommentar: 2. Auflage: Faltenjura, Igelfamilie, Alpfahrt, Weinernte im Waadtland, Gotik, Elektrizitätswerk, Rheinhafen, Saline, Gaswerk. 144 S. Fr. 2.50.

III. Kommentar: 2. Auflage: Arve, Alphütte, Wildbachverbauung, Fischerei am Untersee. 88 S. Fr. 2.—.

IV. Kommentar: 2. Auflage: Bergwiese, Rhonetal, Rumpelstilzchen, Murten. 128 S. Fr. 2.—.

V. Kommentar: Juraviper, Bauernhof (Nordwestschweiz), Barock, Landsgemeinde. 128 S. Fr. 2.—.

VI. Kommentar: Gletscher, Höhlenbewohner, Grenzwacht (Mitrailleure), Verkehrsflugzeug. 152 S. Fr. 3.—.

Im Verlag Huber & Cie., Aktiengesellschaft, Frauenfeld, sind erschienen:

«50 Arbeitseinheiten aus dem Gesamtunterricht der Unterstufe», von *Otto Fröhlich*, Seminarübungslehrer, Kreuzlingen. 110 S., illustriert. Preis Fr. 3.—.

«Frohe Fahrt», Aufsatzbuch von *Hans Siegrist*, Bezirkslehrer und Schulinspektor, Baden. 168 S. Geb. Fr. 4.50 (bei Bezug von 10 Stück an Fr. 4.—).

Skizzenbuch zur Geographie der Schweiz von *Jakob Wahrenberger*, Lehrer, Rorschach. 64 S. (ca. 250 Zeichungen), Preis Fr. 2.80. Partien von 10 Stück zu je Fr. 2.20.

Psychologie

(Schriften Nr. 6, 7, 10)

«Leitfaden der Psychologie», von Dr. *Paul Häberlin*, Universitätsprofessor, Basel. 2. erweiterte und vollständig umgearbeitete Auflage. 104 S. Fr. 3.80. (Partien Fr. 3.—.)

«Seele und Beruf des Lehrers», von Dr. *Willi Schohaus*, Seminardirektor, Kreuzlingen. 48 S., Fr. 1.70. (Partienpreise von 10 Stück an Fr. 1.40.)

Testreihen zur Prüfung von Schweizerkindern vom 3. bis 15. Altersjahr, herausgegeben in Verbindung mit dem Psychol. Institut der Universität Zürich von Dr. *Hans Biäsch* und vielen Mitarbeitern. 176 S., reich illustr. Geb. Fr. 5.—.

Pädagogik und Geschichte der Pädagogik

(Schriften Nr. 8, 15, 16.)

«Gottfried Keller als Erzieher», von Dr. *Martin Schmid*, Seminardirektor, Chur. 48 S., Fr. 1.70. (Partienpreise von 10 Stück an Fr. 1.40.)

«Pädagogik der Aufklärungszeit», von Prof. Dr. *Leo Weber*, Rorschach, 112 S., Fr. 3.80 (Partien w. o. Fr. 3.20).

«Die Lehrerseminare der Schweiz», von a. Sem.-Dir. Dr. *Wilhelm Brenner*, Basel. 80 S., mit vielen Tabellen und graphischen Darstellungen, Fr. 3.50 (Partien w. o. Fr. 3.—).

Zu der Liste mögen einige Erläuterungen nützlich sein:

Es erübrigt sich hier wohl, von den Bilderkommentaren ausführlicher zu berichten. Sie sind unseren Lesern durch Teilabdrucke wohlbekannt.

Von der erstgenannten der andern Schriften, den «*50 Arbeitseinheiten*» von *Otto Fröhlich*, ist auch nicht mehr viel zu erzählen; denn der Rest der Auflage ist nur noch mit zwei Ziffern zu notieren. Eine Neuauflage wird nicht in Frage kommen. Es sind indessen ähnliche Arbeiten junger Kräfte vorbereitet, denen der erste Autor von sich aus den Platz freigibt. Das Büchlein von Fröhlich hat mit 1400 verkauften Exemplaren seine guten Dienste geleistet. Wohl gibt es scharfe Gegner jeder derartigen Lektionsvorbereitung; diese strengen Individual-Methodiker übersehen aber zu leicht die *anregende* Bedeutung präziser Präparationen für diejenigen, die sich damit gründlich vorbereiten und auseinandersetzen. Es darf auch nicht vergessen werden, dass solche Hilfen den Anfängern einen sicheren Halt geben und andern überhaupt erst die Praxis des Unterrichts nach der Konzentrationsmethode in der Elementarschule nahebringen. Methodenbücher sind unbestreitbar ein *reales* Bedürfnis für die Lehrer; schulnahe Hilfsbücher mit Präparationen haben in der Regel einen sehr guten Absatz.

Das Buch von *Hans Siegrist*, «*Frohe Fahrt*» betitelt, ist die Fortsetzung des vergriffenen Buches «Zum Tor hinaus». Für den Aargau ist es ein Heimatbuch; für den deutschen Aufsatzunterricht aber ganz allgemein eine Fundgrube sachlicher und methodischer Ideen. Ein Kritiker hat dazu geschrieben: «Es ist das anregendste Buch dieser Art, das ich kenne.» Ein anderer nennt es einen Helfer im besten Sinne des Wortes, ein dritter bezeichnet es als ein Mittel, sich von der Gestaltungsfreude der Kinder anstecken zu lassen. Der darin zu Geltung kommenden sauberen, konkreten und klaren Schülersprache wegen, kann man es auch als Diktatbuch sehr gut verwenden. Dem in der Fremdsprache unterrichtenden Lehrer bietet es Gelegenheit, Uebersetzungsunterlagen auszuwählen, die aus der wirklichen, aber gepflegten Schülersprache stammen.

Das *Skizzenbuch zur Geographie von J. Wahrenberger* wurde stets und besonders wegen seiner sauberen Zeichnung gerühmt. Es ist hier schon mehrfach besprochen worden. Durch Einlagen wurde es nachgeführt und verbessert. Wer Wert auf tadellose Wandtafelzeichnungen legt, wird mit diesem Hilfsmittel den gewünschten Erfolg haben.

Der *Leitfaden der Psychologie* von *Paul Häberlin* ist dieser Tage in zweiter, vollständig umgearbeiteter Auflage herausgekommen. Zwischen die erste und zweite, stark erweiterte Fassung kann der Autor seine stolze Reihe von grundlegenden neuen Publikationen einstellen, die sozusagen abschliessend Häberlins Werk — die bedeutendste philosophische Leistung eines schweizerischen Denkers — für alle Zeiten festlegen. Der Autor schrieb, seitdem er in unserem Auftrage die erste kurze Schrift über die Pestalozzische Frage «Der Mensch in seinem Wesen, was ist er?» verfasst hatte, die vier Bücher «*Vom Wesen der Philosophie*», sodann zwei Bände «*Naturphilosophische Betrachtungen*» und schliesslich «*Der Mensch*». Im letztgenannten gibt er, konsequent und ausschliesslich vom seelischen Individuum ausgehend, seine «*Anthropologie*». Was dort begründet ist, erscheint in der zweiten Auflage des Leitfadens in anderer Form, die sich aus dem Titel ergibt.

Das Buch ist — auch der Autor weiss das genau — nicht ein Lehrmittel im üblichen Sinne. Es ist z. B. für junge Leute wohl zu schwer, zu gestrafft, zu universal gedacht. Aber es wird intelligenten Lehramtskandidaten und selbstverständlich allen übrigen gebildeten Lesern einmal klar und gründlich die Antwort auf die oben erwähnte Frage Pestalozzis geben. Es ist im wahren, aber nicht im gewohnten alten naturwissenschaftlichen Sinne des Wortes eine Psychologie. Wir hoffen, in absehbarer Zeit auch ein «Elementarlehrmittel» für das Fach publizieren zu können, eine Vorbereitung für die meisterliche Schrift Häberlins.

Das zweite Buch der Reihe *Psychologie, Seele und Beruf des Lehrers*, von *Schohaus*, hat insoweit schon eine zweite Auflage erlebt, als ein sehr starker Separatdruck für eine grosse Konferenz nachgedruckt wurde. Die Notiz «Vergriffen» wird recht bald in der Liste anzumerken sein.

Die Testreihen von *Biäsch* und Mitarbeitern, eine Arbeit aus einem Spezialgebiet, haben wir in erster Linie aufgenommen, weil ohne unsere Mitwirkung die Herausgabe überhaupt nicht möglich gewesen wäre.

Letzthin hat in einer Konferenz in Luzern der Basler Schulpsychologe Dr. Probst die Schweizer Tests scharf abgelehnt; *sie seien zu leicht*. Wir können die Richtigkeit dieses Urteils nicht nachprüfen; es ist das erste Mal seit dem Erscheinen des Buches (1939), dass wir diese Bemerkung hören. Die pädagogische Presse sollte über Erfahrungen, die durch die Praxis festgestellt werden, Bericht geben können. Vielleicht würde durch Kombination der Tests einer untern mit der nachfolgenden obern Stufe der Vorwurf praktisch behoben werden können. Für uns war das Geleitwort als Empfehlung zureichend, das Prof. Dr. Griesebach, der Direktor des Psychologischen Instituts der Universität Zürich, dem Buche mitgab. Es lautet:

Die Arbeit wurde im Rahmen des Psychologischen Institutes der Universität Zürich durchgeführt. Die Herren Professoren Dr. *Hanselmann*, *Stettbacher* und *Suter* und P.D. Dr. med. *Lutz* standen in dieser Arbeit als wissenschaftliche Beiräte zur Seite. Die fachliche Leitung der Untersuchungen und die Redaktion besorgte Herr Dr. *Hans Biäsch*, Leiter des Psychologischen Seminars des Institutes für Angewandte Psychologie (Psychotechnisches Institut) Zürich. Ständige Mitarbeiterinnen waren Frau Dr. phil. *Liliane Frey-Rohn* und Frl. *Gina Zangger* (dipl. Institut des Sciences de l'éducation — Inst. J. J. Rousseau, Genf). Eine grössere Anzahl von Lehrern, Lehrerinnen und Praktikanten psychologischer Institute stellten sich für die Aufnahmen in den verschiedenen Landesgegenden zur Verfügung.

Wir verdanken folgenden Institutionen namhafte Beiträge zur Bestreitung der Kosten der umfangreichen Erhebungen: der *Stiftung für wissenschaftliche Forschung* der Universität Zürich, der *Barth-Stiftung* der ETH, dem *Schulamt der Stadt Zürich*, der *Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Zürich*, der *Schweizerischen Hülfsgesellschaft für Geistesschwache* und *der Schweizerischen Stiftung für Psychotechnik*.

Die Schrift *Gottfried Keller als Erzieher* von *Martin Schmid* fand im Jubiläumsjahre eine starke Verbreitung. Auch von ihr verbleibt nur ein kleiner Auflagenrest.

Die umfangreichen Untersuchungen und Feststellungen *W. Brenners* über das *Lehrerbildungswesen der ganzen Schweiz* dienen vor allem denjenigen Instanzen und Persönlichkeiten, welche über die Lehrerbildung, ihre Möglichkeiten und Erfahrungen informiert sein müssen. Es ist ein Buch, reich an einfachen Feststellungen und Tatsachen, die der Einzelne, wenn er sie auch nur zum Teil braucht, nur mühsam und mit Spesen erwerben kann.

Als erstes Buch über die Geschichte der Pädagogik kam die Pädagogik der Aufklärungszeit des Rorschacher Seminarlehrers Dr. Leo Weber heraus. Wir geben darüber einem Rezensenten eines anderen Blattes, Herrn Dr. Hänssler, das Wort. Er schreibt im «Basler Schulblatt» was folgt:

«Die Aufklärung ist bekanntlich ein reichhaltig-buntes Gebilde. Aber die Leitidee, die eigentliche Achse der Bewegung, wird wohl Kant getroffen haben mit seinen wuchtigen Sätzen: «Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. — Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! — Es ist so bequem, unmündig zu sein.» Die Aufklärung ist, partiell oder total, tausendmal «überwunden» worden; wir tun aber gut, auch heute noch ihre Grundtendenzen in Rechnung zu stellen; wesentliche Partien unserer Bundesverfassung sind Geist von ihrem Geiste.

Das Quadrumvirat, das die Herausgabe unserer Pädagogischen Schriften besorgt, hat mit seiner «Pädagogik der Aufklärungszeit», der ersten Schrift aus der Reihe «Geschichte der Pädagogik», einen guten Griff getan. Geradezu wohltuend ist der Verzicht auf Vollständigkeit; sie müsste hier erdrücken. Um so schärfer treten die Leitgedanken heraus, um so einprägsamer wirken die klare Gliederung und die Uebersichtlichkeit. Webers Sprache ist überraschend luzid und immer anregend; bei aller gebotenen Kürze doch kein trockener Kompendienton; man lese die schöne Schlusswürdigung Rousseaus! Von ausländischen Aufklärern sind Locke und Rousseau genauer behandelt[1]), von Schweizern Balthasar, Bonstetten, Sulzer und Iselin. Andere Schweizer Philanthropisten wie Fellenberg, Planta, Salis, Tscharner und Zschokke sind späteren besonderen Abhandlungen vorbehalten. Wer tiefer in die Aufklärung eindringen will, findet am Schluss des Buches wertvolle literarische Hinweise und Anmerkungen. Lehrer und vor allem Studenten werden das kleine Werk gerne zur Hand nehmen und mit mir den Schweiz. Lehrerverein zum verheissungsvollen Start dieser neuen Schriftenreihe beglückwünschen.»

* * *

Was folgt weiter: Vielerlei ist in Arbeit; es liegt in deren Art, dass sie langsam fortschreitet. Es gibt keine Beschäftigung, die mehr Zeit bedarf als das Schreiben für die Oeffentlichkeit. Wissenschaftliche Arbeiten stellen in dieser Hinsicht grössten Anspruch, und sie werden hierzulande fast nur im Nebenamt erstellt. Es sei vorerst nur soviel gesagt, dass die zwei nächsten Bücher *Zoologie* und *Botanik* und die *Schulhygiene* betreffen werden.

Auf die öfters beantragte Herausgabe von andersartigen Lehrmitteln als solcher in *Buchform* müssen wir aus vielen Gründen verzichten.

* * *

Für die
Subkommission für den Bilderatlas zur Geschichte an Sekundarschulen (BGS)
hat auf unseren Wunsch Sekundarlehrer *Alfred Zollinger*, Thalwil, einen Bericht geschrieben. Er lautet:

«Im Auftrag der Kommission für interkantonale Schulfragen erscheint bei Sauerländer & Cie., Aarau, anfangs des kommenden Jahres ein Bilderatlas zur Geschichte an schweiz. Sekundarschulen. Als Herausgeber zeichnen H. Hardmeier, der Kommissionspräsident, Dr. Ad. Schär und Alfr. Zollinger. Der ganze Atlas ist auf drei Bände berechnet. Als erster erscheint nun der mittlere Band, umfassend die Zeit zwischen 1450 und 1815. Auf 52 Seiten feinsten Kunstdruckpapiers zeigt er 75 zu einem Drittel ganzseitige Bilder aus der Welt- und Schweizergeschichte. Einige an Einzelheiten reiche Stiche, aber auch die Wiedergaben bedeutender Kunstwerke, erzielen in der Grösse von 16×24 cm eine ausgezeichnete Bildwirkung. Allein nicht nur die Sorgfalt der Auswahl und die Güte der Drucke gewährleisten die Brauchbarkeit dieses Bilderatlasses im Geschichtsunterricht auf der Sekundarschulstufe. Die Herausgeber haben ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Gliederung des Inhaltsverzeichnisses gerichtet. Die Bilder sind folgenden vier Haupttiteln untergeordnet: I. Eine neue Zeit erwacht. II. Der Kampf der Grossmächte. Der Absolutismus. III. Die Grosse Revolution. IV. Kulturgeschichtliche Bilder. Mit Ausnahme des letzten sind die Hauptabschnitte in Untertitel aufgeteilt. So z. B. die Grosse Revolution in: 1. Die Vorboten (3 Bilder). 2. Der Ausbruch (7 Bilder). 3. Die Aera Napoleons I. (6 Bilder). 4. Der Untergang der alten Eidgenossenschaft (5 Bilder). Dabei ist es gelungen, die chronologische Aufeinanderfolge der Bilder mit den ästhetischen Gesichtspunkten der Doppelseitengestaltung weitgehend in Einklang zu bringen.

Die Legenden zu den einzelnen Bildern umschreiben in knapper Form die Bildinhalte. Diese Legenden können aber dem Lehrer nicht genügen für eine Bildbesprechung im Unterricht. Dieser wird ein in die Hand des Lehrers bestimmter Kommentarband dienen. Mehr als 20 Lehrer aller Stufen, Historiker, Kunsthistoriker haben zu den Bildern Aufsätze geschrieben, die Bildinhalt, geschichtlichen Zusammenhang, Künstler und künstlerischen Wert der Bilder skizzieren. Beide, Atlas und Kommentarband, sind in steter Fühlungnahme mit Kollegen fast aller deutschschweizerischen Kantone entstanden, so dass den Lehrmitteln eine weite Verbreitung gesichert erscheint. Bei einem Preis von nur Fr. 4.— wird der Atlas auch in Schulen mit bescheidenen Mitteln Eingang finden.»

* * *

Diese Mitteilungen sind keine Reklame, sondern Rechenschaftsberichte. Man stellt so oft fest, dass selbst in sonst gut informierten Fachkreisen wenig Genaues davon bekannt ist, «was geht». Jeder hat eben seinen Bereich und oft zu wenig Zeit, zu erfahren, was andernorts entsteht. Trotz des Ansehens, das ehrenhafte Bescheidenheit geniesst, ist es Pflicht, dem Nächsten die Informationen über sein Fachgebiet leicht zu machen. Noch mehr ist es notwendig und wertvoll, die Arbeiter des Weinbergs des Geistes dadurch zu ermutigen, dass man an allen geeigneten Orten das Interesse für ihre Schöpfungen weckt. *Sn.*

Kantonale Schulnachrichten

Graubünden.

Chur gehört zu den kinderärmsten Städten der Schweiz. Ende 1920 zählte man 15 600 Einwohner und 2449 Schulkinder, Ende 1941 17 200 Einwohner und nur 1856 Schulkinder: in diesen zwei Dezennien hat die Bevölkerung um 1600 Personen zugenommen und um 593 Schulkinder abgenommen!

Die Zunahme der Bevölkerung verdankt man ausschliesslich dem Zustrom vom Lande her und der Erhöhung der Altersgrenze. In der gleichen Zeit hat der Geburtenrückgang, wie obige Zahlen beweisen, besorgniserregende Fortschritte gemacht. Man darf von einem äusserst ungesunden Bevölkerungsaufbau reden, von einer eigentlichen Vergreisung des Stadtvolkes!

**

Luzern.

Stadtschulen. Ungemein rege war im Monat Dezember das Konferenzleben an den städtischen Schulen.

Im Mittelpunkt des Interesses stand der *Kurs für nationale Erziehung*, der im Rahmen der offiziellen Bezirkskonferenz abgehalten wurde.

Nachdem die kantonale Sekundarlehrerschaft dem Thema schon letztes Jahr eine reichhaltige Tagung gewidmet hatte, wurde diese nun für die Primarlehrerschaft des ganzen Kantons nachgeholt durch Zusammenzug auf die Schulorte Luzern,

[1]) Weber behandelt Rousseau bewusst als französischen Denker. Man braucht hier nicht unbedingt gleicher Ansicht zu sein.

Gerliswil, Willisau, Sursee, Wolhusen, Kriens und Weggis (an welchen beiden letztgenannten Orten der Präsident der Sektion Luzern des SLV, Sekundarlehrer *Eduard Schwegler*, Kriens, Referat und die Demonstration einer Rekrutenprüfung durchführte).

Das vom Bezirkskonferenzpräsidenten *Friedrich Wüest* und Bezirksschulinspektor Rektor *E. Ruckstuhl* organisierte Programm enthielt die vier folgenden Referate über nationale Erziehung:

«Aufgabe und Ziel nationaler Erziehung», von *E. Grüter;*
«Nationale Erziehung auf der Unterstufe», von Frl. *E. Stockert;*
«Nationale Erziehung auf der Oberstufe», von *E. Halder;*
«Das Wesentliche bei den Rekrutenprüfungen», von Dr. *M. Simmen.*

Nachmittags folgten Lehrproben, gehalten von den Lehrerinnen und Lehrern Frl. *Henseler*, Frl. *Küng*, Frl. *Spoerri*, Frl. *Kneubühler*, *Leo Brun*, *J. Reinhard*, *Siegfried Wyss* und *M. Tröndle*. Die Demonstration je einer Rekrutenprüfung, die der Durchführung in der Kaserne vollkommen entsprach, wurde mit zwei Gruppen aus der Winterrekrutenschule des hiesigen Waffenplatzes vom Kreisexperten *W. Maurer* und Experten Dr. *M. Simmen* durchgeführt. Die Tagung wurde allgemein als sehr lehrreich, praktisch und gut auswertbar bezeichnet.

Mit dieser Veranstaltung nahm Bezirksinspektor *Friedrich Wüest*, der langjährige Lehrer der Seminarübungsschule der Stadt und Betreuer vieler fürsorglicher Institutionen infolge Erreichung der Altersgrenze Abschied vom Schulwesen, dem sein arbeits-, aber auch erfolgreiches Leben gewidmet war. Der Dank für die Schulbehörden und die Lehrerschaft wurde dem Scheidenden, der seine Jahre leicht trägt, von Kantonalschulinspektor W. Maurer ausgesprochen. Zu seinem Nachfolger wurde der Rektor der Primarschulen, Sek.-Lehrer *Rob. Blaser*, ernannt, eine vortrefflich qualifizierte, unsern Lesern wohlbekannte Persönlichkeit.

Es geziemt sich noch vor Jahresschluss, des letzthin im Alter von 66 Jahren verstorbenen Lehrers *Josef Wüest* zu gedenken, der sich zwar unter der Kollegenschaft selbst, seines eigenwilligen, schwerverständlichen Wesens wegen, nicht grosser Freundschaft erfreute, aber sich als Methodiker vortrefflich bewährt hatte und mit einigen lyrischen Dichtungen seine starke Begabung für die dichterische Gestaltung der Mundart ausgewiesen hat. Sein 1928 erschienenes «*Acherland*» wird in der Geschichte der einheimischen Dichtungen einen Ehrenplatz behalten, ebenso die Kindergedichte «*Aus Feld und Wald*», die 1915 erschienen sind. **

St. Gallen.

Herr Dr. *Richard Matzig*, bisher Hilfslehrer, ist unter Verleihung des Professorentitels zum Hauptlehrer für deutsche Sprache an der *Kantonsschule St. Gallen* gewählt worden.

Der Schulrat der *Stadt St. Gallen* wählte zum Vorsteher der Knabensekundarschule Bürgli Herrn *Friedrich Saxer* und zum Rektor der Mädchensekundar- und Töchterschule Talhof Herrn Dr. *M. von Wartburg*. ∅

In der Versammlung des *Lehrervereins der Stadt St. Gallen* orientierte der Vorsitzende, Herr Vorsteher *Emil Dürr*, über die Abstimmungsvorlage vom 20./21. Dezember betr. Teuerungszulagen an das Gemeindepersonal und die Lehrerschaft (Grundzulage 300 Fr., Familienzulage 250—300 Fr., Kinderzulage 100 Fr.). Dann referierten die Herren *M. Schlegel* und *Christian Meier* über die *Förderklassen*. Die gutfundierten Referate fanden lebhaften Beifall. Das Förderklassensystem soll nun in der Lehrerschaft der einzelnen Schulquartiere besprochen werden. Ein Subkomitee stellt ihr 25 Fragen zur Besprechung und Beantwortung zu. Die Antworten sind bis zum 19. Dezember dem Präsidenten des städtischen Lehrervereins, Herrn Vorsteher *Emil Dürr*, einzusenden, der sie auftragsgemäss in einer Eingabe an die Behörde weiterleiten wird. ∅

Tessin.

In Castagnola starb im Alter von 44 Jahren Prof. Walter Bianchi, Lehrer am Gymnasium Lugano. Er war Mitbegründer der Associazione Docenti socialisti, während einiger Jahre Redaktor der als Beilage zur *Libera Stampa* erscheinenden *Pagina della Scuola* und eifriges Mitglied der Unione magistrale. Sein Name ist vor allem mit dem Schulfunk verbunden, den er im Tessin eingeführt und mit aussergewöhnlichem Geschick den Bedürfnissen der Schule angepasst hat. *

Thurgau.

Der Grosse Rat hat in seiner Sitzung vom 16. Dezember die Auszahlung der Teuerungszulagen für das Jahr 1942 neu geregelt. Die Funktionäre des Staates erhalten 4 Prozent des Lohnes als Grundzulage. Dazu kommt für Verheiratete eine monatliche Zulage von Fr. 20.—, für Ledige Fr. 12.—, insofern die Besoldung Fr. 7200.— nicht übersteigt. Für je Fr. 300.— Mehrbesoldung erfolgt eine Kürzung der Haushaltungszulage um Fr. 1.—. Die Kinderzulage beträgt wie bisher Fr. 7.—. Mit dieser Neuregelung kommen nun erfreulicherweise auch unsere Kollegen an den Mittelschulen, die dieses Jahr, wie die andern höher besoldeten Staatsbeamten, fast leer ausgingen, in den Genuss der Teuerungszulage.

Für die übrige Lehrerschaft legten die Herren V. Häni, Dr. Holliger und Inspektor Rieser ein warmes Wort ein. Wir danken diesen Herren herzlich dafür und hoffen, ihr Appell werde in alle Gemeinden hinausdringen und befolgt werden. Der Herr Erziehungschef versprach, sein Möglichstes zu tun, um die noch zögernden Gemeinden zur Auszahlung von Zulagen zu bewegen. Wir danken auch ihm für diese Zusicherung bestens und hoffen, seine Intervention werde nur an wenigen Orten nötig sein. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen leisten für das laufende Jahr erst gut die Hälfte der Primar- und zwei Drittel der Sekundarschulgemeinden Teuerungszulagen. Die bewilligten Beträge schwanken zwischen Fr. 50.— (Ledige) und Fr. 400.—. Dazu erhält bekanntlich jeder Lehrer noch Fr. 100.—, resp. Fr. 50.— vom Staat. In verschiedenen grössern Gemeinden unseres Kantons finden gegenwärtig zwischen Lehrern und Schulbehörden Verhandlungen über die Zulagen pro 1942 statt. Wir hoffen, bald günstige Nachrichten geben zu können. Die Landgemeinden werden im Spätwinter ihre Zulagen festsetzen oder neu regulieren.

Der Vorstand unseres Lehrervereins hat beschlossen, die kantonale Delegiertenversammlung auf den 31. Januar einzuberufen. Die Teuerungszulagen werden den Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden. Die Schulvereine werden ersucht, vorher noch zu den ihnen vom Vorstand überreichten Thesen Stellung zu nehmen. *W. D.*

Zürich.

Am 19. Dezember hat das städtische Parlament für alle im Dienste der Stadt Zürich Stehenden (die Lehrer inbegriffen) den noch bestehenden Lohnabbau von

4 Prozent aufgehoben. Vom 1. Januar 1942 an gelten also endlich wieder die Lohnansätze, wie sie bis Ende Februar 1934 bestanden.

Erfreulicherweise wird aber auch der gegenwärtigen starken Verteuerung der Lebenskosten Rechnung getragen, indem ansehnliche *Teuerungszulagen* gewährt werden. Haushaltungszulagen werden ausgerichtet an Verheiratete, Verwitwete, Geschiedene, Getrenntlebende und an Ledige, die einer Familiengemeinschaft vorstehen. Sie betragen für die untersten Lohnschichten monatlich Fr. 40.— und sinken bis auf Fr. 10.— für die Höchstbesoldeten. Ledige, Verwitwete, Geschiedene und Getrenntlebende, die keiner Familiengemeinschaft vorstehen, erhalten monatliche Zulagen von Fr. 12.—, 10.— oder 7.—. Im Sinne eines zeitgemässen Familienschutzes wird für jedes Kind unter 18 Jahren eine besondere monatliche Zulage von Fr. 8.— gewährt; diese Zulage wird bis zum 20. Altersjahre ausgerichtet für Kinder, welche noch eine Schule besuchen oder sich in einer Berufslehre befinden. Für erwerbsunfähige Familienglieder werden monatlich ebenfalls Fr. 8.— ausbezahlt.

Gegenüber der ursprünglichen Vorlage enthält der endgültige Beschluss zwei Verbesserungen, die auf begründete Eingaben des Lehrervereins zurückgehen: 1. Die Begrenzung der Haushaltungszulagen auf Jahreseinkommen unter Fr. 8500.— wurde fallen gelassen. 2. Kinder im 19. und 20. Altersjahr, die noch nichts verdienen, erhalten Zulagen wie diejenigen unter 18 Jahren. §

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstrasse 31, Zürich; Telephon 8 08 95
Krankenkasse Telephon 6 11 05
Postadresse: Postfach Unterstrass Zürich 15

Société pédagogique romande.

Der Zentralvorstand der uns befreundeten SPR hat beschlossen, dem Kongress der SPR, der turnusgemäss 1940 hätte stattfinden sollen, der aber wegen der Zeitumstände zweimal verschoben werden musste, im September 1942 in Genf abzuhalten, wo seit 1937 der Sitz des Zentralvorstandes ist. Das Hauptthema an diesem Kongress wird die staatsbürgerliche Erziehung sein. Referent ist Dr. Virgile Moine, Seminardirektor in Pruntrut, der eine Arbeit im Druck vorlegen wird mit dem Titel «Comment préparer la jeunesse à ses devoirs civiques».

Am 1. Januar 1943 wird die Leitung der SPR im statutengemässen Turnus für 4 Jahre an die «Société pédagogique jurassienne» übergehen (die Französisch sprechenden Lehrer des Berner Juras sind sowohl Mitglieder des Bernischen und damit des Schweizerischen Lehrervereins, als auch bilden sie eine der 4 kantonalen Gruppen der Société pédagogique romande: Jura bernois, Vaud, Neuchâtel, Genève).

Das für die Mitglieder obligatorische Vereinsorgan der SPR, l'*Educateur*, scheint auch unter den erhöhten Erstellungskosten zu leiden. Der Vorstand erwägt entweder eine Verminderung der Nummern oder eine Erhöhung des Abonnementspreises um 1 Franken.

In anerkennenswerter Weise bemüht sich der Zentralvorstand der SPR ständig um die Verbreitung des Schweiz. Schulwandbilderwerkes auch in den welschen Kantonen, leider ohne grossen Erfolg.

Wie der SLV, betätigt sich auch die SPR auf charitativem Gebiet: sie unterstützte die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder und munterte die Schulkinder auf, Spielsachen für die französischen Kinder im besetzten Gebiet abzugeben.

Der Präsident des SLV.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Mit dieser Nummer schliesst der 86. Jahrgang der Schweizerischen Lehrerzeitung ab. Wer auch nur flüchtig unser Vereinsorgan jede Woche durchblättert, muss zugeben, dass darin eine reiche Fülle von Belehrung und Anregung geboten wird. Den beiden Redaktoren, die im Nebenamt das oft dornenvolle Geschäft der Schriftleitung besorgen, gebührt der herzliche Dank nicht nur der Vereinsleitung, sondern aller Abonnenten.

Unsere Abonnenten können ihre Dankbarkeit am besten dadurch erweisen, dass sie der Schweizerischen Lehrerzeitung auch im Jahre 1942, im 87. Jahrgang, treu bleiben. Der bescheidene Abonnementspreisaufschlag um 75 Rp. auf Fr. 10.50, zu dem sich der Zentralvorstand infolge der zweimal erhöhten Gestehungskosten (Papierpreisaufschlag und Teuerungszulagen im Buchdruckergewerbe) gezwungen sah, deckt die vermehrten Kosten nur zum Teil; der Zentralvorstand hofft, mit dem in bessern Zeiten geäufneten kleinen Vermögen der SLZ einige Zeit durchhalten zu können.

Mit herzlichem Neujahrsgruss

Der Präsident des SLV: Dr. *Paul Boesch.*

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

Vergabungen: St., Goldau 1.50; Konferenz Muri 100.—; Sektion St. Gallen 31.—; Kaiser & Co., Bern 200.—; Sektion Schaffhausen 26.—; Arbeitsgruppe Liestal 53.—; Arbeitsgruppe Binningen 27.—; Lehrerkonferenz Rheinfelden 50.—; Schulkapitel Affoltern a. A. 50.—; Basler Lehrerverein 280.—; Bezirkskonferenz Kulm 100.—; Berner Schulblatt 55.—; Lehrerkonferenz Imboden 30.—; Bezirkslehrerkonferenz Zurzach 60.—; Sektion Biel des BLV 61.50; Bernischer Lehrerverein 500.—; Lehrerkonferenz Chur 66.—; kleine Honorare SLZ 32.90; Glarner Lehrerverein 200.—; E. W., Neuenkirch 7.25; O. Sch., Stein a. Rh. 7.—; Filialkonferenz Glarus Hinterland 13.—; K. G., Schaffhausen 28.—; Lehrerkonferenz Brugg 83.—; Herausgeber des «Fortbildungsschülers», Solothurn 100.—; Schulkapitel Zürich, I. Abt. 144.80; III. Abt. 128.—; IV. Abt. 187.—; J. A., Ennenda 8.—; Schulkapitel Winterthur Nord-Süd 104.35; Lehrerschaft Thayngen 5.70; Sektion St. Gallen 1150.—; E. M., Zürich 5.—; R. Sch., Ottikon 71.15; Schulkapitel Andelfingen 1.—; Bez.-Lehrer-Konferenz Rheinfelden 50.—; K. St., Muri 57.—; Lehrerkonferenz Baden 169.—; Lehrerkapitel Meilen 113.—. Total Fr. 4356.15.

Mitteilung der Schriftleitung

Im Laufe der nächsten Woche gelangen die Honorare für die Mitarbeit im 2. Halbjahr 1941 zur Auszahlung. Nach alter Uebung werden Beträge unter Fr. 3.— der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung gutgeschrieben.

Infolge Erweiterung des Inhaltsverzeichnisses musste die übliche Titelseite auf einem besonderen Blatt gedruckt werden. Sie wird unsern Abonnenten auf Verlangen unentgeltlich zugestellt.

Schriftleitung: Otto Peter, Zürich 2; Dr. Martin Simmen, Luzern; Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6; Postfach Unterstrass, Zürich 15

Nachrichten über das Schweizerische Schulwandbilderwerk

Das *Erziehungsdepartement des Kantons Luzern* hat einen Kredit von Fr. 1000.— ausgesetzt, um armen Schulgemeinden des Kantons die Anschaffung der Schulwandbilder zu erleichtern.

* * *

Für die Schweizerschule in Brüssel ging eine Bestellung auf alle bisher erschienenen Schulwandbilder ein, zugleich wünschte man französische Kommentare dazu. Solche sind bisher nur für die ersten 16 Bilder in Buchform erschienen. (Die beiden Hefte werden von der Société pédagogique romande herausgegeben. Bezug beim Quästor, Monsieur *Charles Serex*, in La Tour-de-Peilz.)

Das Auslandschweizersekretariat der NHG in Bern schrieb zu dieser Bestellung: «Diese Bilder sind eine Gabe unseres Sekretariates an die Schweizer Kolonie in Brüssel, deren Lage sehr schwer ist. Aber die Jugend ist voller Begeisterung, und diese Schulwandbilder sind gerade das, was ihre improvisierten Lehrkräfte nötig haben, damit ihre Schüler die Heimat richtig kennen lernen.»

Die Kantone haben ihre Anteile aus dem Lotterie-Ertrag im Jahre 1941 wie folgt verwendet:

5. Soldatenfürsorge

Militärische Notunterstützungen, Fürsorge von in Not geratenen Wehrmännerfamilien, Beschaffung von Kleidungs- und Wäschestücken für Soldaten, Soldaten-Weihnacht, Ferienaktion für Wehrmannskinder

Ziehung schon am 13. Januar

½ Million Franken Gewinne

1 TREFFER ZU FR.	25,000.—
1 TREFFER ZU FR.	15,000.—
1 TREFFER ZU FR.	10,000.—
3 TREFFER ZU FR.	5,000.—
5 TREFFER ZU FR.	2,000.—
50 TREFFER ZU FR.	1,000.—
100 TREFFER ZU FR.	200.—
400 TREFFER ZU FR.	100.—
500 TREFFER ZU FR.	50.—
20,000 TREFFER ZU FR.	10.—
20,000 TREFFER ZU FR.	5.—

Die Serien zu 10 Losen unter dem Roten Kleeblatt-Verschluß garantieren 2 sichere Treffer und bieten 10 weitere Gewinnchancen. Einzel-Lose zu Fr. 5.— und Serien zu Fr. 50.— sind bei allen mit dem Roten Kleeblatt-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen erhältlich. **Losbestellungen** (Losbetrag zuzüglich 40 Rp. für Porto und 30 Rp. für die Ziehungsliste) an das Offiz. Lotteriebüro, Nüschelerstr. 45, Zürich, Postcheckkonto VIII/27600.

INTERKANTONALE

Landes-Lotterie

Kleine Anzeigen

In **Gstaad** möbliertes **HAUS** 6 bis 10 Zimmer zu vermieten. Offerten unter Chiffre **OF 6112 Z Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof oder **Telephon 2 89 80,** Zürich. 914

SEKUNDARSCHULE RÜTI/ZÜRICH

913

Offene Lehrstelle

An der Sekundarschule Rüti ist auf Beginn des Schuljahres 1942/43 unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung eine Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung zu besetzen. Der Lehrer sollte auch den Englisch-Unterricht erteilen können. — Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage der nötigen Zeugnisse und Ausweise bis zum 20. Januar 1942 an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. med. M. Haegi, Rüti, richten.

Rüti, den 19. Dezember 1941. Die Sekundarschulpflege.

Offene Lehrstelle

915

An der **Bezirksschule in Wohlen** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Französisch, Englisch und Geschichte zur Neubesetzung ausgeschrieben. Die definitive Fächerzuteilung bleibt vorbehalten. Besoldung: die gesetzliche, dazu Ortszulage von Fr. 400.—.

Anmeldungen in Begleit der **vollständigen Studienausweise (mindestens 6 Semester akademische Studien).** Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 17. Januar 1942 der Bezirksschulpflege Wohlen einzureichen.

Bewerber, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind.

Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 22. Dezember 1941.

Erziehungsdirektion.

Ernst Kassers
Tagebuch des Lehrers

das sich **seit 40 Jahren bewährt** hat und in **vielen Schulen der ganzen Schweiz eingeführt** ist, ist ab 1. Januar 1942 zu beziehen in der **Verlags-Buchhandlung Paul Haupt, Bern.** 16. Auflage noch zum Preise von Fr. 2.30 das Stück. Der Herausgeber: Walter Kasser, Schulinspektor, Spiez.

DORA WYSS ALTISTIN
Konzert, Unterricht, Oratorium, Lied, Oper, deutsch, französisch, italienisch.
Zürich 7, Minervastrasse 46, Telephon 4 34 70.

Herrlich ist ein Pfeifchen

70 Gramm = Fr. 1.—
Eine Spitzenleistung der Tabakfabrik
WIDMER & CIE. - HASLE
bei Burgdorf

Wo verbringe ich meine Winterferien?

Empfehlenswerte Hotels, Pensionen und Restaurants für Ferien und Wochenende

St. Gallen

WO? verbringe ich meine Winterferien - dies Jahr in der heimeligen
PENSION ROSMARIE IN AMDEN
Telephon 4 61 17 Leitung: Frl. Rosa Wildermuth

Obwalden

ENGELBERG **Hotel Central**
Obw., Tel. 7 72 39. **Weekend:** 1 Logement und Frühstück **Fr. 6.75** alles inbegr. **Pauschal-Arrangement:** 7 Tage **Fr. 90.—**, 14 Tage **Fr. 175.65.** B. Spahni.

Berner Oberland

Grindelwald **Hotel Schweizerhof**
in bequemer Nähe Bahnhof. Gut geheizte Zimmer. Alle Tage fliessend warm Wasser. Aufzug. Telephon 3 22 02. Höflich empfiehlt sich Familie Anneler

Graubünden

DAVOS -Dorf Sporthotel **SOLARIA**
Das gediegene Klein-Hotel m. allem Komfort. Beste Sonnenlage. Selbstgeführte Küche. Pensionspr. ab 13 Fr. Buchungen durch d. Reisebureaux. Tel. 539. F. Dolder.

Lenzerheide Zur Durchführung v. Skikursen sind Sie im **Skihaus Sartons** bestens aufgehoben. 2 schöne heizb. Räume für 30—35 Pers. stehen zur Verfügung. Besch. Preise, gute Verpflegung. Refer. Fam. E. Schwarz, Tel. 72.93.

ST. MORITZ **Hotel Bernina**
sorgfältig geführtes, bürgerliches Haus. Zentrale Lage in nächster Nähe schönster Skifelder. Pensionspreis Fr. 11.—.

WALDHEIM, Surlej bei Silvaplana
sonnig, heimelig und komfortabel, mitten im Skigelände. Eig. Eis- und Schlittelbahn. Pauschalpreis ab Fr. 90.—. **Spezialarr. für Skikurs.** — Gleiche Leitung:
Pension AURORA, Silvaplana
günstige, zentr. Lage, heimelig. Hübsches Restaur. Nachm. u. abends Unterhaltung bei einem zwanglosen Tänzchen. Pauschalpreis ab Fr. 82.—. F. Streit-Rieben.

BEZUGSPREISE:

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Bestellung direkt beim Verlag oder beim SLV	Schweiz . . .	Fr. 10.50	Fr. 5.50	Fr. 3.—
	Ausland . . .	Fr. 13.35	Fr. 7.—	Fr. 4.30

Im Abonnement ist der Jahresbeitrag an den SLV inbegriffen. — Von *ordentlichen Mitgliedern* wird zudem durch das Sekretariat des SLV oder durch die Sektionen noch Fr. 1.— für den Hilfsfonds eingezogen. — Pensionierte und stellenlose Lehrer und Seminaristen zahlen nur Fr. 8.— für das Jahresabonnement. — *Postcheck der Administration VIII 889.*

INSERTIONSPREISE:
Nach Seiteneinteilung zum Beispiel 1/32 Seite Fr. 10.50, 1/16 Seite Fr. 20.—, 1/4 Seite Fr. 78.—. — Bei Wiederholungen Rabatt. — Inseraten-Schluss: Montag nachmittags 4 Uhr. — Inseraten-Annahme: *Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung Zürich 4,* Stauffacherquai 36, Telephon 5 17 40.

Erfolgreiche, neuzeitliche

AUSBILDUNG

mit Diplomabschluss für Handel, Verwaltung und Banken, Bahn- und Postprüfung, Hotellerie. Alle Fremdsprachen. Spezialkurse für Sekretärinnen, Arztgehilfinnen, Verkäuferinnen. Getrennte Abteilungen für Damen und Herren. Eigenes Schulhaus. Stellenvermittlung. Man verlange Auskunft und Prospekt von

Handelsschule Gademann, Zürich
Gessnerallee 32

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

anvertrauen auch Sie Ihre jetzigen Zöglinge zur Weiterausbildung uns altbewährten Instituten und Fortbildungsschulen

PENSIONNAT SCHINDLER

Langues
Préparation à l'examen officiel de français
Ecole ménagère
Cours commerciaux
Sport

RIANT-PORT / LA TOUR DE PEILZ
Téléphone 5 24 97

Institut Minerva
Zürich

Vorbereitung auf
Universität
Polytechnikum
Handelsabteilung
Arztgehilfinnenkurs

ST. IMIER

Haushaltungsschule «Le Printemps»

bereitet Ihre Tochter fürs praktische Leben vor und macht sie gleichzeitig mit der franz. Sprache vertraut. Mässige Preise. Musik, Sport. Referenzen. Kursbeginn: Anfang Mai.

LANDERZIEHUNGSHEIM HOF OBERKIRCH

Primar-, Sekundar- und Mittelschule. Vorbereitung auf Fachschulen und das praktische Berufsleben. (Seit 1907)
Kaltbrunn, Kt. St. Gallen. E. Tobler, Direktor.

INSTITUT JUVENTUS • ZÜRICH

(OF 10188 Z) **Uraniastrasse 31-33, Telephon 57 7 93**
Maturitätsvorbereit. · Handelsdiplom · Abendgymnasium
Abendtechnikum · Berufswahlklasse · **60 Fachlehrer**

Heilpädagogisches Kinderheim Küsnacht

Für anormale Kinder von 5—16 Jahren, speziell Schwachbegabte, Schwachsinnige, geistig und körperlich Zurückgebliebenene, Seelenpflegebedürftige, Stotterer u. a.
Es wird versucht, nach den heilpädagogischen Anregungen Rud. Steiners zu arbeiten. Konfessionell neutral. Familiärer Kontakt, sonnige Lage.
M. und K. BÄSCHLIN-OTT, Glärnischstr. 8, Küsnacht (Zürich), Tel. 91 02 06

Pension «Miramont», Neuchâtel

Fbg du Crêt 23, Telephon 5 30 96
bietet einigen Töchtern, die die Lehranstalten zu besuchen wünschen, ein schönes, angenehmes Heim. In der Nähe der Schulen gelegen. Familienleben. Beaufsichtigung. Ferienkurse. Referenzen von Eltern. **Mr. et Mme. Gs. Leuba**

Töchterpensionat **„DES ALPES"**
in La Tour-Vevey. Gegr. 1914. Telephon 5 27 21. Erstklassiges, gut organisiertes und lückenlos betriebenes Internat. Aneignen unbedingter Sprachfertigkeit. Frz. Diplom. Billige nachweisbar wirksamste Kurse in allen Lehrfächern: Französisch, Englisch, Italienisch. Handelsabteilung La Romande (Diplom). Musik. Sport. Nur Diplom. Lehrkräfte. Prachtvolle Lage. Sonderprospekt. Viele Referenzen.

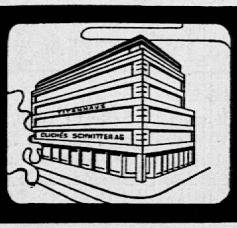
NEUCHATEL
ECOLE SUPERIEURE DE COMMERCE

Diplôme *Certificat d'études* *Maturité*

Classes spéciales pour élèves de langue allemande
Cours rapides de français de 3 mois

Rentrée du printemps: 14 avril 1942
Téléphone 513.89

Le directeur,
Dr. Jean Grize



Clichés
SCHWITTER A.G.
ZÜRICH · Stauffacherstrasse 45 · TITANHAUS
Telephon 57437 · 34009

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Sechsundachtzigster Jahrgang

1941

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Bildungs-, Schul- und Standesfragen und Aufsätze aus der Geschichte der Pädagogik.

Der Bund und die Erziehung und das Schulwesen (Fortsetzung des ersten Artikels aus Nr. 1/1939) . . . 1
Der Wandel des Märchenbildes 17
Thesen und Antithesen 33
Albert Schweitzers Gedanken über den Verfall und Wiederaufbau der Kultur 65
Kann der Lehrer für sein ausserdienstliches Verhalten zur Verantwortung gezogen werden? 81
Abschlussklassen und Werkunterricht 105
Bilderatlas zur Geschichte an schweizerischen Sekundarschulen 140
Soziale Notwendigkeit (Heilpädagogik) 193
Eineiige Zwillinge 214
Was heisst das eigentlich? (Erklärungen zu akademischen und wissenschaftlichen Begriffen) 233
Freizeitgestaltung in der Landgemeinde 265
Rapport über pädagogische Literatur 345
Ein Gebot der Stunde 393
Die Schule im Sturme der Zeit 394
Herzensbildung 473
Paracelsus in der Taminaschlucht 475
Jüngste Generation tritt an 492
Herbart und die Schweiz 585
Schweizerisches, Zeitgenössisches und Pädagogisches im Leben und Werk des Paracelsus 642
Ein unbekannter Schriftwechsel Herbart-Pestalozzi aus dem Jahre 1803 643
Von der Liebe des Erziehers 721
Die Verantwortung des Lehrers bei Schülerunfällen . . 761
Kino und Schule — Stadt und Land 801
...und Bürger in Friedlisberg 802
Sind wir ein sterbendes Volk? 803
Aufruf zum Mitkampf (Forum Helveticum) 830
Briefe aus der Westschweiz: Neue Bildungs- und Erziehungsformen 849
Institute und Pensionate leben dennoch 850
Bevölkerungspolitik 865, 967, 969
Weihnachtsfest und Weihnachtsbaum 883
Zeitgemässe Erziehungsaufgaben 907
Staatsbürgerliche Erziehung 963
Rückblick auf das Jahr 1941 993
Aus der Werkstätte des SLV 996

Delegiertenversammlung zu Freiburg.

Willkommensgruss 657
Der Tagungsort Freiburg 657
Historische Skizzen 659
I. Freyburg im Uechtland 659
II. Das unbekannte Freiburgerland 659
III. Die Stadt an der Sprachgrenze 659
Väterliche Erziehungsweisheit aus Alt-Freiburg 660
Zur Entstehung der reformierten Schulen im freiburgischen Saane- und Senseland 661
Der Freiburger Lehrer 663
Das Murtenbiet 665
Ds Sänseländli 667
La Gruyère et le Gruérien 667
Greyerzer Mundart 668
La Poya 668
Begegnung mit Pater Girard 673
Delegierten- und Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins 13. und 14. September 1941 in Freiburg 697
Fribourg, ville des ponts 697
Freundschaft in der Freiheit 699
In der Stadt der Brücken 702
Ehrung Pater Girards 704
Ansprache von Prof. Dr. Stettbacher 704
Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins . . 705
Begrüssung von Schuldirektor Fritz Rowedder 706
Die Abendunterhaltung 708
Der Sonntag 708
Die Hauptversammlung 709
Das Mittagessen 710
Ansprache von Bundespräsident Dr. E. Wetter . . . 710

650-Jahrfeier, Staatsbürgerliche Erziehung. Rekrutenprüfungen.

Schweizerisches Bundesfeierkomitee 197
Künstlerisches Gedenken der 650jährigen Eidgenossenschaft im Bundesarchiv in Schwyz 373
650-Jahrfeier der Schweizerischen Eidgenossenschaft . . 375
Die Jugendlandsgemeinden 1941 376
Mir fiered öisere Heimettag 377
650 Jahre Eidgenossenschaft 380
Darf man den Schülern den Nationalrat zeigen? . . . 395
Schulreisen im Jubiläumsjahr 422
Für staatsbürgerliche Erziehung 436
650-Jahrfeier, Gelöbnis der Schweizerjugend 558
Bundesfeier 1941 . . . . . 558, 569
Bundesfeier, Drei Spiele 570, 574
Bundesfeierspiel in Schwyz 629
Ferienkurs für staatsbürgerliche Bildung 630
Pädagogische Rekrutenprüfungen . . 234, 589, 612, 622, 644

Schülerhilfsdienste und Sammlungen.

Aufruf an die Schulbehörden des Schweizerlandes . . . 50
Landdienst für Jugendliche 70, 399
Der schweizerische Tubentag 109
Der Landdienst als schweizerische Erziehungsaufgabe . . 121
Landwirtschaftlicher Schülerhilfsdienst 123, 128
Sammlungsaktionen zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken 219
Erziehungsfragen — 3 Antworten (Abfallsammlung) . . 396
Das Anbauwerk als Erziehungsarbeit 489
Altstoffwirtschaft 649
Helfer für unser Fallobst 791
Aufruf für eine Sammelaktion 919

Mittelschule.

Der Verein Schweizerischer Deutschlehrer 273
Neudruck des Mittelschulatlasses 292
Schweiz. Mittelschullehrertagung 312
Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer 384
Schweizerische Gymnasiallehrertagung 418
Vom Lehrerseminar und von der Lehrerbildung . . . 449
Schulen mit Maturitätsausweisen 477
Kantönligeist 856
Ein neues Werk von Hans Erni 870

Auslandschweizerschulen.

Von der Schweizerschule in Mailand 332
Sprachen an der Schweizerschule in Barcelona 433
Schweizerschule Santiago 523
Aus dem Aufgabenkreis einer Schweizerschule im Ausland 553

Gedichte.

Der Lehrer 17
Meine Siebentklässler 193
Drei Kreuze 252
Aus dem Bundesbrief von 1291 373
Frage in der Nacht 417
Frühgebet 569
Kinder auf dem Dampfer 617
Hochgebirge im Mittag 642
Der Nachlass 801
Kinder vor einem Trauerhaus 817
November 849
Winter 907
Unser Stern 963

2. Schulpraxis.

De Schneemaa . . . 34
I de Schuel . . . 34
Ein Hilfsmittel im Unterricht der Gesamtschulen . . . 35
Rationierte Fastnachtsfreude? . . . 82
Die Antiqua, eine Schul- und Lebensschrift . . . 83
Im Vorfrühling . . . 105
Obsternte einst und jetzt . . . 108
D'r Oberländer Oepfelmaa . . . 108
Rechnungen zur Obst-Alkoholfrage . . . 108
Ist Obst Nahrung oder Abfallstoff? . . . 140
Lesen und Erklären. Ein Unterrichtsbeispiel . . . 182
De Früelig chunnt . . . 268
Darf man den Schülern den Nationalrat zeigen? . . . 395
Luftschutz im Unterricht der Unterstufe . . . 419
Das Thema «Luftschutz» im Schreibunterricht . . . 421
Das Thema «Luftschutz» im Zeichenunterricht . . . 421
Verkehrsdisziplin als pädagogische Aufgabe . . . 435
Die Heuernte . . . 457
Arbeitsstoffe für den Sprachunterricht . . . 476
17 Fr. 50 Rp., 17,5 Fr., Fr. 17.50 . . . 538, 493
Zur Anwendung der Wurzeltabelle . . . 538
Milch erfrischt und stärkt . . . 542
Bundesfeiern — Drei Spiele:
1. Stunde der Besinnung . . . 570
2. Es Bilderbuech us alte Zyte . . . 570
3. 1941 . . . 574
—.50 Fr. oder 0.50 Fr. . . . 591
Eine Glassammlung und ihre unterrichtliche Auswertung 647
Die Fragestunde . . . 743
Die Bekämpfung der Pilzangst . . . 765
D'Härdöpfelchind . . . 766
Unsere Schule im Kampf gegen unbeherrschtes Schwatzen und Kritisieren . . . 804
Sammelt Futter für die überwinternden Vögel . . . 821

Pro Juventute.

Die Stiftung für die Jugend . . . 852
Das Haus in der Schule . . . 867
Wenn Du für die Jugend schreiben willst . . . 868

Weihnachtsspiele.

Lueged au! . . . 885
Chrippespiel . . . 885
Wiehnecht . . . 888
Die Heilige Nacht . . . 889

1.—3. Schuljahr.

I d'Schuel . . . 34
De Schneemaa . . . 34
Von der Küchenzwiebel . . . 51
Turnlektion für Orte ohne Turnhalle . . . 71
Im Keller . . . 141
Neue Erstklässler in der Gesamtschule . . . 267
Vom Spinnlein, vom Mücklein, ein trauriges Stücklein . 434
Die Sonne . . . 725
Gehen, laufen, springen . . . 726
Vom Wind . . . 744
Vom Laubfall . . . 784
Normallaut Au . . . 822
Röslis Weihnachten . . . 938

4.—6. Schuljahr.

(Siehe auch unter den Fächern.)

Die Beeinflussung des unterbewussten Erfassens im Rechenunterricht . . . 51, 87
Obsternte einst und jetzt . . . 108
Diktatstoffe . . . 142
Von Bären . . . 154
Von der Rauchschwalbe . . . 556
Gemsen . . . 601
Steinobst . . . 675
Der Apfel . . . 676
Die Birne und ihre Verwertung . . . 677
Die nahrhafte Kartoffel . . . 679
Zweitel, Dreitel — Dritte, Zwittel — Zwotel oder Halbe? 726
Z'Nacht . . . 727
Die Dreifelderwirtschaft . . . 746
Ein Verachteter, der Regenwurm . . . 785
Räbehei . . . 822
Die drei Speisen . . . 823
Obsternten und ihre Bedeutung . . . 824
Kerzenhalter . . . 890
Berner Speicher . . . 911
Für den Silvester . . . 964

7.—9. Schuljahr.

(Nach Fächern aufgeteilt.)

Aufsatz.

Die ausgewechselten Lehrer . . . 37
Sprachgut der Schweiz . . . 90
Sind wir naturfern? . . . 159
Ein schwieriger Handel . . . 237
Geheimnisse um Wandtafeln . . . 326, 381
Verdunkelung . . . 458
Alte Mauer . . . 540
Ryte, ryte Rössli . . . 556
Wer ist dieser Herr? . . . 624
Kind und Soldat . . . 737
Zehn Tage Wetterprophet . . . 825
Wenn die Flocken fallen . . . 854

Sprache.

Der Winter in Liedern, Gedichten, Lesestücken und Aufsatzthemen . . . 5
Quelques exercices sur l'accord des adjectifs . . . 142
Ueber einige Arten von Deutsch . . . 177
Klassisch-Romantisch . . . 286
Zur unterrichtlichen Behandlung von Gottfried Kellers «Feuer-Idylle» . . . 287
English Lessons . . . 289
Aus der französischen Volkssprache . . . 289
Bemerkungen zu einem neuen Lateinbuch . . . 290
Silbentrennung im Französischen . . . 328
Arbeitsstoffe für den Sprachunterricht . . . 476
Von der Verwahrlosung unserer Sprache . . . 617
«Zur Bestreitung der Küchenbedürfnisse» . . . 622
Anarchie im Gebrauch der Tempora . . . 620, 722
Erziehung zum Verb . . . 817
Von der Verwahrlosung unserer Sprache . . . 820
Kampf der kurzen Zeitformen . . . 824
Gedächtnishilfen im Französischunterricht . . . 825

Geschichte.

Neue Schweizermarken . . . 71, 87
Was behalten unsere Schüler an geschichtlichen Kenntnissen? . . . 212
Dr. Staubers Andelfinger Chronik . . . 214
Zur Gründung Berns . . . 537

Geschichtliche Notizen.

Besetzungskosten pro Tag . . . 125
Daten zum Weltkrieg . . . 211
Das erste Trimester 1941 . . . 268
Kampf um die Cyrenaica . . . 269

Geographie.

Zur Frage eines Geographielehrbuches . . . 209, 310
Ein schweizerischer Nationalatlas . . . 417
Australien . . . 515

Geographische Notizen.

Der Suezkanal . . . 37
Erdöl in Niederländisch-Indien . . . 37
Leistungsziffern der schweizerischen Landwirtschaft im Jahre 1939 . . . 71
Die rauchende Schweiz . . . 86
Der Endrohertrag der schweizerischen Landwirtschaft . . 125
Die künftige Ackerbaufläche . . . 125
Der schweizerische Ackerbau im Jahre 1940 . . . 160
Vergleichszahlen zur Bevölkerungszunahme in Italien . . 160
Russland . . . 160
Volkszählung 1940 in der Türkei . . . 160
Indien . . . 161
Frankreich . . . 161
Spaniens Bevölkerung wächst . . . 161
Der «Kirschkanton» Zug . . . 196
Die rohstoffarme Schweiz . . . 237
Die Fachausdrücke der Schiffsbewegungen im Seegang . 252
Vieh- und Milchstatistik . . . 422
Die Auswirkungen des Krieges auf den Bestand an Nutzvieh in der Schweiz . . . 577

Das neue Kroatien 577
Bevölkerungsziffern aus dem Balkan 577
Palästina 577
Frankreich: Bevölkerungszahlen von Paris 577
Die Slowakei 577
Amerikanische Volkszählung 577
Die grösste Stadt Südamerikas 577
Japan 577
Zählung der Christen 577
Schweizerstädte 827
Zahlen über die SBB 827
Erneuerung in geographischer Namengebung 942
Portugiesische Volkszählung 942
Spanien 942

Naturwissenschaften und Mathematik.

Vom freien Fall 89
Obsternte einst und jetzt 108
Rechnungen zur Obst-Alkohol-Frage 109
Ist Obst Nahrung oder Abfallstoff? 141
Ueber die Tiergesellschaften 153
Von Bären 154
Gemsen 157
Vom Bienenhonig 158
Ueber den heutigen Stand der Vitaminforschung . . . 281
Das «Unendliche» und seine Verwertung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht . . 284, 457, 494, 540
Altes und Neues über das Jod 286
Luftschutz; Chemieunterricht der Sekundarschulstufe . . 349
Anbauwerk und Naturschutz 494
Von der Rauchschwalbe 556
Die Gemsen 601
Das Rätsel der tierischen Verständigung 610
Das Torfschaf 624
Steinobst 675
Der Apfel 676
Die Birne und ihre Verwertung 677
Die nahrhafte Kartoffel 679
Eine Denksportaufgabe aus der LA 727, 853
Die Spannung der Gewitterwolken 734
Der Erdboden und die Tierwelt 777
Auch eine Denksportaufgabe 965
Magische Quadrate 965

Musik und Gesang.

Ein Musiker entdeckt Eduard Mörike 321
Das Lied vom Schweizerkreuz 322
Sinnvoller singen! 323
Eidgenössisches Vaterlandslied 324
...Und dann wird ein Liedlein gesungen 324
Der Frühling in Liedern, Gedichten, Lesestücken und Aufsatzthemen 325
Heuet (Lied) 457
Schlittefahrt (Lied) 851

Sport und Turnen.

Turnlektion für Orte ohne Turnhalle 71
Das «Schweizerische Sportabzeichen» im Urteil unserer Jungmannschaft 425
Adverbialsätze der Zeit über «Das Wandern» 494
Das Schweizerische Sportabzeichen und der Geldbeutel . 501
Schweizerischer Turnlehrertag 790

Schulwandbilderwerk und Kommentare.

Die sechste Bildfolge des Schweizerischen Schulwandbilderwerks 137
Vom Schulwandbilderwerk 424, 542
Bildfolge 1941 833
Ein Flugzeug wird hereingeholt 834
Grenzwacht (Mitrailleure) 908
Nachrichten über das Schweiz. Schulwandbilderwerk 919, 1002
Gletscher 931

Schweizerische Pädagogische Schriften.

Lob und Tadel zu Wahrenbergers Skizzenbuch zur Geographie der Schweiz 195
Pädagogik der Aufklärungszeit 249
Der vierte Kommentar zum Schweiz. Schulwandbilderwerk (12. Schrift der SPS) in 2. Auflage 809
Die Lehrerseminare der Schweiz 809
Aus der Werkstätte des SLV 996

Berufsberatung.

Wer trägt die Verantwortung? 126
Flugtechnische Vorbildung 382
Eine Schicksalsfrage 855

Film und Lichtbild.

Der Wandel des Märchenbildes 17
10 Jahre Arbeitsgemeinschaft für Lichtbild und Film, Zürich 215
Ratschläge zur Anschaffung von Bildwerfern und Bildschirmen 252
Drei Walliser Unterrichtsfilme 306
Das geographische Lichtbild 451
Drei schweizerische Fischerei-Filme 650

Mitteilungen des Bundes für vereinfachte Rechtschreibung.

Die bemühungen für rechtschreibereform seit 1920 . . 269
Ein «Plan zur dringlichen erneuerung der deutschen rechtschreibung» 270
Aus dem Jahresbericht des Bundes für vereinfachte Rechtschreibung 498
Neuestes von jenseits des Rheins 581
Zur schriftvereinfachung 918

3. Zur schweizerischen und kantonalen Schulpolitik; Organisationen, Konferenzen.

Der Bund und die Erziehung und das Schulwesen . . . 1
Wehropfer und Wohlfahrtseinrichtungen des SLV . . . 20
Angestelltenhaushalt 1939/41 21
Eine Pestalozzi-Marke 39
Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen . . . 161
Die Schule in Zahlen 194
Freizeitgestaltung in der Gemeinde 219
Für billige Schulreisen in die Urschweiz 238
Besoldungsfragen im Bundeshaus 292
Ein guter Beschluss 312
Fahrvergünstigung für Schulen 385
Die neuen Bundesbesoldungen 436
Kleine Anfragen im Nationalrat 459
Delegiertenversammlung des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen 461
Schulen mit Maturitätsausweisen 477
Schulreisen und fleischlose Tage 493
Warnung (Schülerunfälle) 500
Erfreuliche Beschlüsse 519
Ein Jahr schweizerische Filmwochenschau 578
Die Altstoffwirtschaft 649
Massnahmen zur Einsparung von Heizmaterial in den Schulen 787, 829, 840
Das Arbeitseinkommen der Lehrerschaft 839
Kantönligeist 856, 968
Der freiwillige Vorunterricht und das obligatorische Turnen in der Schule 869
Die Verordnung über den Vorunterricht 912
Staatsbürgerliche Erziehung 963

Aus der Presse 26, 94, 112, 146, 165, 685, 841

4. Kantonale Schulnachrichten.

Aargau 91, 163, 238, 383, 543, 560, 652, 728, 749
Aargauer Schulnachrichten 74
Das neue aargauische Schulgesetz 397
Aarg. Kant. Lehrerkonferenz 495
Teuerungszulagen im Aargau 626
Schulnachrichten aus dem Aargau 711, 913
Aargauische Kantonalkonferenz 788
Ein abgelehnter Rekurs 969

Appenzell 75, 92, 126, 163, 196, 216, 238, 329, 461, 543, 560, 592, (I.-Rh.) 872, 971
Appenzellische Kantonalkonferenz 1941 681

Baselland 6, 22, 75, 92, 126, 196, 239, 273, 293, 355, 383, 461, 479, 579, 652, 668, 682, 791, 807, 840, 856
Amtliche Kantonalkonferenz Baselland 110
Jahresbericht 1940 der Sektion Baselland des SLV . . 257
Amtliche Kantonalkonferenz Baselland 747

Baselstadt 37, 145, 293, 329, 399, 543, 682, 840, 856, 892
Baselstädtischer Schulbericht 271
Schulsynoden von Baselstadt 913

Bern 22, 37, 53, 75, 111, 145, 163, 330, 400, 462, 520, 579, 653, 683, 728, 749, 807, 829, 892

Freiburg 628, 829, 857
Genf:
Das neue Genfer Erziehungsgesetz 73
Glarus 216, 971
Graubünden 293, 312, 330, 383, 400, 498, 592, 892, 915, 971, 999
Bündner Lehrerverein 871
Luzern 7, 23, 38, 54, 75, 111, 126, 186, 196, 217, 383, 423, 499, 520, 653, 683, 729, 808, 857, 872, 892, 999
Jahresversammlung der Sektion Luzern des SLV . . 254
Zur Neuregelung der Lehrerbesoldungen im Kanton Luzern 398
90. Konferenz des Luzerner Kantonalen Lehrervereins 767
Neuenburg 164, 197
Nidwalden 7
Obwalden 424, 915
Schaffhausen 145, 683, 750
Generalversammlung der Sektion Schaffhausen des Schweizerischen Lehrervereins 143
Schaffhauser Berichte 162
65. Tagung der Schaffhauser Kantonal-Konferenz . . 518
Schwyz 294, 873
St. Gallen 7, 23, 54, 75, 92, 111, 127, 145, 164, 186, 197, 218, 239, 257, 273, 294, 313, 330, 383, 400, 424, 436, 462, 479, 499, 520, 544, 561, 579, 593, 628, 653, 683, 730, 750, 768, 808, 829, 857, 873, 893, 915, 972, 1000
Delegiertenversammlung d. Kt. Lehrervereins St. Gallen 311
Bekämpfung des Lehrerüberflusses im Kt. St. Gallen 382
St.-Galler Schulwesen im Jahre 1940 497
Die st.-gallische Sekundarlehrerkonferenz 805
Die Nichtwiederwahl einer Lehrerin im Kt. St. Gallen 828
Aus dem St.-Galler Schulwesen 970
Solothurn . . 7, 239, 462, 499, 544, 729, 840, 857, 893, 915
Jahresversammlung der Bezirksschullehrerschaft Solothurn 559
Solothurner Kantonallehrertag 914
Tessin 23, 355, 384, 401, 436, 521, 593, 683, 768, 873, 916, 1000
Aus dem Tessin 6, 255
«A destra e a manca» 460
Tessiner Notizen 730
Tessiner Mittelschulreform 891
Das Tessiner Schulbegehren 915
Thurgau 436, 521, 561, 768, 830, 873, 1000
Thurg. Kant. Lehrerverein, Jahresbericht 1940 . . . 526
Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz 578
Thurgauer Schulfragen 871
Waadt 24, 462
Uri 499
Zug 38, 54, 75, 92, 127, 197, 294
Zürich 8, 24, 38, 54, 75, 92, 112, 127, 145, 164, 187, 197, 218, 240, 330, 356, 384, 424, 437, 500, 521, 545, 561, 629, 653, 684, 730, 750, 769, 808, 857, 874, 894, 910, 972, 1000
50 Jahre Zürcher Lehrergesangverein 185
Zürcher Schulkapitel 478, 712, 748, 940
Zürcher Schulsynode 732

5. Nachrufe.

Samuel Schaad, Schaffhausen, 9; Jean Frey, Baden, 41; Emil Graf, Zürich, 49, 76; Fritz Iseli, Olten, 77; Christian Walser, Grabs, 128; Hans Pfändler, Baden, 219; Johann Ulrich Nef, Grabs, 220; Arnold Hammer, Malters, 221; Fritz Hauser, Basel, 272; Max Schreiber, Zürich, 384; Emil Bangerter, Gerlafingen, 425; Wilhelm Holliger, Wettingen, 481; Heinrich Geiger, Basel, 500; Eduard Graf, Wigoltingen, 524; Georges Thudichum, Genf, 581; Ernest Bovet, Lausanne, 653; Alfred Lüscher, Zofingen, 654; Robert Käser, Messen, 733; Ernst Bühler, Zürich, 808; Oskar Kündig, Kilchberg, 808; Hans Schinz, Zürich, 841; Albin Zollinger, Zürich, 874; Eugen Jeltsch, Breitenbach, 874; Konrad Huber, Rheineck, 894; Paul Keller, Opfikon, 916; Heinrich Kunz, Zürich, 917; Rudolf Zehnder, Winterthur, 974.

Ehrungen.

Dr. Ed. Oertli 80 Jahre alt 437
Erziehungsdirektor Dr. Nadig (unter Graubünden) . . . 971

6. Ausländisches Schulwesen.

Aus der italienischen Schulgesetzgebung 8, 24
Die Schulreform in Frankreich 39, 55, 76
Die englische Schule im Krieg 93
Norwegen 165
Aus dem deutschen Schulwesen 187, 198, 769
Die Lehrerbildung in Deutschland 313
Die französische Lehrerschaft in englischer Beleuchtung 331
IVLV 479
Italien 480
Deutschland 480
Rechtsfragen im deutschen Schulwesen 522, 579
Reorganisation der spanischen Volksschulen 685

7. Schulausstellungen. — *Pestalozzianum.*

12, 28, 41, 57, 77, 94, 113, 130, 146, 165, 189, 223, 257, 333, 356, 386, 401, 426, 440, 462, 482, 502, 525, 546, 562, 582, 594, 615, 630, 669, 686, 713, 735, 771, 811, 832, 844, 858, 875, 895, 920, 942, 974
Aufbauende Schule in harter Zeit 386
Jugendbühnenspiele 655
Waadtlandtagung 713
Selbstgemachtes Spielzeug 842

Basler Schulausstellung.

79, 401, 426, 437, 481, 502, 524, 655, 832

8. Schweizerischer Lehrerverein.

Die Organe des SLV 10, 714. — Jahresbericht und Jahresrechnung 1940 27, 295, 296 ff., 316 ff., 403, 404 ff. — Delegierten- und Jahresversammlung 463, 641, 669, 686, 697 ff., 714. — Ersatzwahlen 1941 525. — Präsidentenkonferenz 482, 513 ff. — Sektionspräsidenten 11, 129, 357. — Sektion Tessin 295, 843, 875. — Sitzungen 11, 315. — Zentralvorstand 78, 189, 438, 631, 714, 792, 941. — Hypothekarschuldner 129. — Hilfsfondsbeitrag 858. — Schweiz. Lehrerzeitung 1001. — Redaktionskommission 145, 895. — Lehrerwaisenstiftung 11, 27, 295, 1001. — Kur- und Wanderstationen 27, 42, 78, 94, 223, 240, 386, 427, 545, 561, 582, 593, 614, 656, 670, 686, 751, 843, 895, 942, 974. — Wohlfahrtseinrichtungen 11, 241, 503 751. — Lehrerkrankenkasse 42, 58, 223, 274, 305, 315, 403, 463, 483. — Jugendschriftenkommission 483, 843, 875. — Kommission für interkantonale Schulfragen 58, 403, 831. — Veröffentlichungen 258, 274, 770, 875, 920, 996. — Lehrerkalender 58, 734, 843. — Fibelkommission 201. — Statutenrevisionsprüfungskommission 129, 427. — Statutenänderung SLV 810. — Wahlkommission 714. — Unfallversicherung 315. — Société pédagogique romande 439, 670, 1001. — NAG (Nationale Aktionsgemeinschaft) 483. — SAK (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder) 295, 427. — Zwyssighaus Bauen 357. — SAF (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit) 895. — SBJ (Schweiz. Bund für Jugendherbergen) 274, 920. — KSS (Kommission für das Schweizer Schullichtbild) 670. — Militärischer Vorunterricht 112. — Bureauzeit 27, 189, 258, 974. — Finnlandhilfe 42. — Pestalozzikalender 58, 843. — Bundesjubiläum und Rütlifahrten (Fahrvergünstigungen) 201, 258, 385. — Ferienkurs für staatsbürgerliche Bildung 545. — Studienwoche in Agnuzzo 810. — Sammelaktion für Spielsachen 919, 941. — Dr. Karl Wyss, Zentralsekretär Bern. LV 57, 258. — Alt Ständerat Dr. O. Wettstein 223, 258. — Paul Hunziker, Schulinspektor 333. — 50. Geburtstag Frau Müller-Walt 402. — † Emil Graf, Präsident der SLKK 49, 57, 76. — † Dr. F. Hauser, Erziehungsdirektor, Basel 240. — † Alfred Lüscher, Zofingen 631, 654.

Bücherschau der SLZ: 12, 27, 28, 43, 77, 97, 113, 129, 146, 165, 202, 221, 240, 242, 258, 320, 334, 387, 525, 562, 565, 582, 583, 593, 594, 614, 632, 753, 809, 831, 842, 896, 920

Beilagen.

Jugendbuch: 117, 261, 445, 597, 773, 947.
Pestalozzianum: 149, 277, 469, 633, 813, 877, 981.
Zeichnen und Gestalten: 61, 229, 361, 549, 689, 899.
Erfahrungen: 13, 169, 337, 533, 717, 861.
Pädagogischer Beobachter: 29, 45, 101, 133, 173, 205, 245, 301, 333, 365, 509, 637, 693, 757, 793, 845, 923, 989.
Bücherschau: 97, 565, 753, 955, 977.

Selbstrasierer!

EINFACH, SAUBER, SCHNELLER, BILLIGER
mit elektrischem TROCKENRASIERER.

Fr. 5.-

vergüte ich Ihnen, wenn Sie mir Ihren alten Rasierapparat oder Messer mit einer Bestellung auf einen „TROCKENRASIERER" einsenden.

„RABALDO" Fr. 57.—
„HARAB" Fr. 46.—
„KLUGE" Fr. 27.—

Keine Proben, daher fabrikneue Apparate.
Verlangen Sie Gratisprospekte.
Stromspannung angeben.

Elektro-Trockenrasierer Neuhausen
Postfach 8294 J am Rheinfall

Winterthur Leben

„Winterthur" Lebensversicherungs-Gesellschaft

TROPONWERKE TROPON KÖLN-MÜLHEIM

Nicht eine Treibhauspflanze, sondern der gesunde, harmonische Körper ist das Ziel einer geregelten Vitamin- und Mineralversorgung.

Aus der Mappe der Troponwerke, Köln-Mülheim

65 Bg. 4 Bl

Mitglieder, übt Solidarität

und berücksichtigt nur die nachstehenden bestempfohlenen Spezialfirmen

Alt-hus beim Parade Platz

Die Gaststätte der Kenner

Krannig
Selnaustrasse 48
(Nähe Ober)

RAHMENVERGOLDEREI
Einrahmungen
Renovieren von Bildern und Spiegeln

Das seriöse Fachgeschäft für
Radio, Grammo, Elektro
Theo Heußer, Stadelhoferstrasse 41, **Zürich 1**
(beim Bellevue — hinter Urban-Cinema)
Eidgenössisch konzessioniert 6 Telephon 44518

Alle Bücher bei **WALDMANN**
Nachf. von C. M. Ebell's Buchhandlung
Bahnhofstr. 14, Zürich, Tel. 31325

J. Strnad
Zürich 6
Herstellung sämtlicher chirurg., zahn- und tierärztlicher Instrumente. Reparaturen, Feinschleiferei, Vernicklung, Verchromung.
Instrumente werden auf Wunsch aus rostfreiem Stahl angefertigt.
Universitätstr. 19, Telephon 84261

Altpapier
Zeitungen, Lumpen, Metall sowie Geschäftsbücher kauft zu Höchstpreisen unter
Garantie für sofortiges Einstampfen

HANS DIEZI, ZÜRICH 4
Telephon 73901 Bollergasse 11

Galerie Epoques
ANTIQUITÉS
MARGUERITE WYLER - ZURICH - STADELHOFERSTR. 26 - TÉL. 42172

Hallo – hier ist die Heilsarmee Tel. 32413

Lumpen, Flaschen, Schnüre, Emballage sowie
jegliches Altpapier
nimmt stets dankbar an
Heilsarmee-Industrieheim
Geroldstrasse 25 Zürich 5

Mit aller Garantie
ZÜGELN
dann
CASTY
Bertastr. 15, Telephon 56610/11
Kombinierte Fahrten von u. nach
Genf, Basel, Chur, Lausanne, Biel, St. Gallen, Bern, Luzern
mit HOLZGAS-Möbelwagen

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 35

Massage — Heißluft — Glühlicht — Höhensonne
Heilgymnastik
Fußstützen nach Maß – Bandagen und Krampfadern-Strümpfe nach Maß.
Nachbehandlung von Verstauchungen, Brüchen, Kinderlähmungen etc.
Behandlung von rheumatisch. Leiden, Haltungs- und Bewegungsfehlern

Es empfiehlt sich recht höflich:
Hans Meyer, Zürich 4
staatl. dipl. Masseur, Physiopraktiker und Bandagist — Telephon 31190
Zwelerstraße 15, beim Stauffacher

AZ Bern Landesbibliothek

Druck: A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich.